



Brennpunkt

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Sindelfingen

Sommerrätsel
Europapark-Tickets
zu gewinnen



DIE UHR TICKT
#FAIRWANDEL
SOZIAL, ÖKOLOGISCH, DEMOKRATISCH
NUR MIT UNS

29.06.2019

Berlin, Brandenburger Tor

Weitere Infos über
#FAIRWANDEL Seiten 8-9

MOVE

Effizienzprogramm im
Pkw-Bereich

4-5

Projekt Zukunft

Alles zum Betriebsübergang

6-7

T-ZUG

Mehr Zeit – mehr Geld

10-13

ProCent

Nachhaltigkeitstage
6. und 7. Juni 2019

20-21



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wir schreiben das Jahr 2039 – was sehen wir? Für sich selbst hat ein Jeder von uns vielleicht grobe Wünsche vor Augen. In erster Linie sicherlich gesund und glücklich zu sein. Doch was uns in 20 Jahren beim Daimler erwartet, ist schwer vorzustellen.

Denn wir befinden uns mitten in der wohl weitreichendsten Transformation unserer gesamten Branche. Was wir heute kennen, wird es in ein paar Jahren so nicht mehr geben. Viele der heutigen Automobilberufe werden verschwinden, dafür sind auf der anderen Seite neue Berufsbilder im Entstehen.

Der neue Vorstandsvorsitzende Ola Källenius hat unter dem Stichwort „Ambition 2039“ (S. 3) seine Vision des Konzerns bereits angekündigt: Der neue Daimler soll noch grüner sein und Impulsgeber für Nachhaltigkeit werden. Wir IG Metall haben unsere eigene Vision. Und die setzt



Wir sagen Tschüss und Danke!



In der Heftmitte findet Ihr ein Memory für die Pause zwischendurch.

Damit könnt Ihr Euch in spielerischer Weise an Dieter Zetsche erinnern.

im Jetzt an: bei der Transformation. Der Wandel muss sozial und gerecht ablaufen. Die Beschäftigten dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Deswegen sprechen wir auch vom **#FAIRWANDEL**.



Es ist wichtig **JETZT** die richtigen Weichen für unsere Zukunft zu stellen und neben Arbeitgebern auch die Politik mit in die Pflicht zu nehmen. Die Uhr tickt! Um das deutlich zu machen und für unsere Interessen einzustehen, zeigen wir uns am **29. Juni vor dem Brandenburger Tor** in Berlin beim bundesweiten Aktionstag der IG Metall. Zehn Busse und ein Sonderzug werden von der IG Metall für uns Sindelfinger bereitgestellt. Also, nehmt Familie und Freunde mit und meldet Euch für die Bus- oder Bahnfahrt an – je mehr wir sind, desto mehr werden wir gehört (Fahrzeiten und weitere Infos auf S. 8-9).

Die Transformation wird nicht einfach und sie wird vor allem auch teuer. Umfangreiche Investitionen werden notwendig sein, um den Wandel hin zu mehr Elektromobilität und alternativen Mobilitätskonzepten umzusetzen. Schon 2017 hatte Daimler angekündigt, wegen hoher Entwicklungsinvestitionen in der Pkw-Sparte Kosten sparen zu wollen. Und im Februar ließ Dieter Zetsche dann bei der Bilanzpressekonferenz verlauten, dass ein Sparprogramm in der Pkw-Sparte erarbeitet werde. Inzwischen sind Details rund um „MOVE“ bekannt gemacht worden. Insbesondere das geplante Vorgehen mit befristeten 40-Stunden-Verträgen bewerten wir IG Metall-Betriebsräte kritisch und werden mit einer Gesamtbetriebs-

vereinbarung dagegen steuern und die Situation im Sinne der betroffenen Kolleginnen und Kollegen bestmöglich mitgestalten (S. 4-5).

Auch im Rahmen von Projekt Zukunft haben wir darauf Wert gelegt, den Beschäftigten mit einer Gesamtbetriebsvereinbarung Sicherheit zu geben. Mit der Zukunftssicherung 2030 ist uns das gelungen. Nach dem positiven Entscheid und dem Startschuss für Projekt Zukunft bei der Hauptversammlung am 22. Mai werden nun die nächsten Schritte beim Betriebsübergang eingeleitet (S. 6-7).

Die nächste Stufe kommt auch im Zuge der letzten Tarifrunde zum Tragen: Das tarifliche Zusatzgeld (T-ZUG) wird erstmals im Juli ausgezahlt. Nicht alle dürfen sich darüber freuen – dafür aber über acht zusätzliche freie Tage, die sie anstatt des Geldes gewählt haben (S. 10-13).

So oder so: Wir haben alle einen Grund zur Freude – und mit dem GLC für unseren Standort in Aussicht noch einen mehr! Herzliche Grüße

Ergun Lümalı
Ergun Lümalı
Betriebsratsvorsitzender

Andreas Schwandt
Andreas Schwandt
stellv. BR-Vorsitzender

Fotos: Betriebsrat Daimler AG und Daimler AG

Ambition 2039 ? – was steckt dahinter

Das Unternehmen treibt die Transformation zur emissionsfreien Mobilität mit Nachdruck voran. Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Element der Unternehmensstrategie und gleichzeitig Maßstab für den unternehmerischen Erfolg. Der Vorstand hat seine Ziele für den Pkw-Bereich unter der Überschrift „Ambition 2039“ wie folgt zusammengefasst:

- Während der nächsten 20 Jahre soll die Neuwagenflotte von Mercedes-Benz Cars CO2-neutral werden, bereits 2030 soll mehr als 50% des Pkw-Absatzes mit Plug-In Hybriden oder rein elektrischen Fahrzeugen sein. Gleichzeitig sollen die CO2-Emissionen pro Fahrzeug deutlich reduziert werden.
- Im Sinne der Ganzheitlichkeit werden auch Mobilitätsdienste kontinuierlich ausgebaut, um die Nutzung von E-Mobilität zu verbreiten. Neben den Pkw werden auch Transporter, Lkw und Busse elektrifiziert. Aktuell liegt dabei der Fokus auf der batterieelektrischen Mobilität. Gleichzeitig bleibt es für das Unternehmen wichtig, an weiteren Lösungen zu arbeiten, wie etwa der Brennstoffzelle oder E-Fuels.
- Den Kunden im Fokus: Die Elektrooffensive bietet Kunden attraktive Produkte und Zugang zu komfortablen, nutzerfreundlichen Services.
- **Wichtige Meilensteine:**
 - ▶ **CO2-neutrale Produktion in Europa ab 2022.** Die Richtung hierfür gibt die „Factory 56“ bei uns am Standort Sindelfingen vor. „Halle 56“ nutzt erneuerbare Energien und wurde von Beginn an CO2-neutral geplant. Im nächsten Schritt werden alle europäischen Werke bis 2022 folgen.
 - ▶ **Vereinbarung konkreter CO2-Reduktionsmaßnahmen mit Lieferanten.** Und: CO2-Ziele sollen zu einem wichtigen Kriterium für Lieferantenentscheidungen und -verträge werden.
 - ▶ **Mitgestaltung der Infrastruktur.** Der Wandel zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft wird nur gelingen, wenn Autoindustrie, Energieversorger und Politik an einem Strang ziehen. Es bedarf massiver Investitionen und konkreter Maßnahmen auch über die Automobilbranche hinaus. Klimaneutrale Energie und eine umfassende Infrastruktur sind für diesen Systemwechsel unerlässlich.

BRENNPUNKT-Archiv

Brennpunkt extra

ZUKUNFT

Lieber Kollegen und Kollegen,

Am Freitag, den 18.10.2017, wird die Daimler AG in Sindelfingen eine wichtige Veranstaltung durchführen. In der Halle 56 werden wir gemeinsam mit den Lieferanten der Daimler AG die „Factory 56“ vorstellen. Die Halle 56 ist die erste CO2-neutrale Produktionshalle der Daimler AG in Europa. Sie ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer emissionsfreien Produktion. Die Halle 56 ist ein Vorbild für die anderen Werke der Daimler AG in Europa. Sie ist ein Vorbild für die anderen Werke der Daimler AG in Europa. Sie ist ein Vorbild für die anderen Werke der Daimler AG in Europa.

BR-INFO: HEUTE, 18.10.2017, Gebäude 17/A

09:00-10:00 14:30-15:30 22:35-23:35



Impressum

IG Metall Geschäftsstelle Stuttgart
V.i.S.d.P. Nadine Boguslawski
Geschäftsführerin
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2,
D-70174 Stuttgart
www.stuttgart.igm.de

Kontakt:
Katrin Dannemann
(Pressekontakt)

Redaktion BRENNPUNKT, HPC:C123

Mail: br-sifi-kommunikation@daimler.com

Großes Interesse bei Mitarbeiter-Informationen | Nach Bekanntgabe des Unternehmens (16.10.2017) die Daimler AG umzustrukturieren, fanden in Sindelfingen am 17.10.2017 Mitarbeiterinformationen statt. Gemeinsam mit dem damaligen Finanzvorstand Bodo Uebber konnte frühzeitig über die konkreten Pläne und vereinbarten Eckpunkte aufgeklärt werden.

Jetzt ist es amtlich: Auf der Daimler-Hauptversammlung am 22. Mai 2019 hat die große Mehrheit der Aktionäre für den Betriebsübergang gestimmt.

Mehr zum Projekt Zukunft auf den Seiten 6-7.

Die BRENNPUNKT-Redaktion

Termine

Betriebsversammlung 2019

09. Dezember 2019

Beginn 10:00 Uhr;
Nachtschichtversammlungen:
Beginn 22:35 Uhr.

Die **Center-Betriebsversammlungen** der Produktions- und produktionsnahen Center finden voraussichtlich am Samstag, 21. September 2019, statt. Die Versammlungen der indirekten Bereiche in den KW 37, 38 und 39. Änderungen sind jedoch möglich und werden ggf. rechtzeitig bekanntgegeben.

Jubiläum 2019 im Eventcenter

08. November 2019

Inhalt

- 4-5 MOVE**
Effizienzprogramm im Pkw-Bereich
- 6-7 Projekt Zukunft**
Wie geht es weiter?
- 8-9 #FAIRWANDEL**
Demo in Berlin am 29. Juni
- 10-13 Tarifvertrag T-ZUG**
Mehr Zeit - Mehr Geld
- 14-15 WIR sind IGM**
Vertrauensleute in Sifi
- 16-17 Gewerkschaftstag 2019**
Miteinander für morgen
- 18-19 Im Zeichen von Europa**
1. Mai 2019 in Sindelfingen
- 20-21 ProCent**
Nachhaltigkeitstage 6./7. Juni 2019
- 22-23 Patente**
Interview mit Patentanwalt Klaus-Peter Kocher
- 24-25 Interimskantine**
smart-Areal
- 26 Podiumsdiskussion**
Junge Union
- 28-29 SEPA**
Alles zum Lastschriftverfahren
- 30 Sommerrätsel**
Europa-Park- Tickets zu gewinnen
- 31 Sonne, Sommer, Urlaub**
Erholung muss sein
- 32-33 IG Metall-Vertrauensleute**
VKL in der Logistik
- 34-35 Betriebsjubiläum**
50 Jahre beim Daimler
- 36 #anunsererZukunftgespart**
Jugend- u. Auszubildendenvertretung
- 37 LetsBenz**
Ausbildung bei Daimler starten
- 38-39 Gebärdendolmetscher**
Schwerbehindertenvertretung
- 40 Schichtbusse & ÖPNV**
Straßenkilometer sparen
- 41 FaktenCheck**
Arbeitssicherheit
- 42-43 Wandern extreme**
Ungewöhnliche Hobbies
- 44 MegaMarsch in Stuttgart**
Mitmachen & Gewinnen
- 44 Fahrbörse**



MOVE – BOOST diese Namen geistern über Werkshallen. D

Um es gleich vorweg zu nehmen: SPAREN allein kann nicht die Lösung sein! Es braucht Maßnahmen, die für die Beschäftigten tragfähig sind, um Daimler fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen.



Ergun Lümali zu den angekündigten Effizienzmaßnahmen des Unternehmens

Die Unternehmensseite argumentiert, dass der Transformationsprozess zunächst erstmal Geld kostet, da hohe Investitionen notwendig sind. Der neue Daimler soll grün sein und Impulsgeber für Nachhaltigkeit. Die EU-Vorgaben, wonach die Hersteller den Kohlendioxidausstoß bis 2030 um 37,5 Prozent gegenüber den Werten von 2021 senken müssen, setzen die Branche zusätzlich unter Druck. Mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren sind diese Werte nicht zu schaffen, sondern nur mit E-Autos, Brennstoffzelle und Hybridmodellen. Zusätzlich fordert die Unternehmensseite, dass Daimler flexibler, schneller und effizienter werden muss, auch um die aufkommende Konkurrenz – von Google über Apple bis Tesla – auf Distanz zu halten.

Dabei gibt es ein Problem: Die Produktion von Autos mit alternativen Antrieben kostet mehr Geld als der Bau von Verbrennern. Die Gewinne gehen zurück. Doch genau die braucht es für Investitionen in E-Mobilität und autonomes Fahren. Das Unternehmen hatte bereits im Februar öffentlichkeitswirksam „Gegenmaßnahmen“ zu dieser Renditesituation angekündigt, ohne bisher genau zu erläutern, wie diese kon-

kret aussehen sollen. Die Belegschaft wartet darauf, informiert zu werden. Nur so viel ist bekannt: Das Unternehmen ist bestrebt, im gesamten Konzern die Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern. Deshalb sind in verschiedenen Divisionen bereits Programme unter so „vorwärts gerichteten“ Namen wie: MOVE, BOOST oder Go4four angelaufen. Erinnerungen an andere Sparkurse werden unweigerlich wach: 2006 bis 2008 CORE-Programm, 2007 New Management Model, 2009 Wirtschaftskrise und zuletzt STREAM bei den Trucks ab 2016.

Spagat zwischen Strom und Sprit

Und doch sind die aktuellen Effizienzprogramme anders gelagert, denn die Uhr tickt. Die Automobilindustrie in Deutschland muss massive Veränderungen bewältigen, die Globalisierung schafft neue Wettbewerber und Märkte, der Klimawandel und das gestiegene Umweltbewusstsein fordern nachhaltigeres Handeln und durch die Digitalisierung entstehen völlig neue Arbeits- und Produktionsformen. Es geht schlichtweg um die Frage: Schaffen wir den Wandel des Unternehmens – weg vom reinen Autobauer, hin zum modernen Mobilitätsanbieter?

Als Arbeitnehmer wurden wir zu Beginn dieses Jahres auf einen harten Sparkurs für die nächsten vier Jahre vorbereitet. Die Effizienzprogramme in den verschiedenen Divisionen liefen allerdings ohne jegliche Absprachen an, so auch die Maßnahme, die befristeten 40h-Verträge zurückzufah-

ren. Unserer Meinung nach ein Unding, so unkontrolliert und unkoordiniert vorzugehen. Wo bleibt da das Gespür für die Beschäftigten?

Position des GBR

Uns als Gesamtbetriebsrat (GBR) und als Betriebsrat vor Ort ist es in diesen schwierigen Zeiten wichtig, dass keiner unserer Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich ihr Bestes für den Stern geben, auf der Strecke bleibt! Um den kurzfristigen Cash-Abfluss zu vermeiden und um dauerhaft stabile langfristige Strukturen zu schaffen, ist der GBR bereit, unterschiedliche Maßnahmen nach Beratung mit den zuständigen Betriebsratsgremien umzusetzen.

Unsere Positionen haben wir in einem Zehnpunkteplan festgehalten, der uns als Ordnungsrahmen für alle Aktivitäten rund um die Effizienzsteigerung dient. Auf Basis dieses Forderungskatalogs verhandeln wir mit dem Unternehmen eine Gesamtbetriebsvereinbarung. Mit dieser Vereinbarung soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Daimler AG und die Sparten AGs vorausschauend und frühzeitig notwendige Maßnahmen ergreifen, um an den Standorten ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten sicherzustellen.



POST – Go4four:

ern derzeit durch unsere Büros

och was sagt der BR dazu?

Unsere wichtigsten Forderungen

-Altersteilzeit

Das Altersteilzeitmodell 3 soll für Beschäftigte aktiviert werden können, die die Voraussetzungen für Modell 1 oder 2 nicht erfüllen. Für Kolleginnen und Kollegen, die bereits einen ATZ-Vertrag haben und bisher einen befristeten 40h-Vertrag hatten, sollen konkrete Regelungen getroffen werden, damit sich keiner Sorgen machen muss, dass seine Entgeltbasis verändert wird. Mitarbeiter, die kurz vor der Entscheidung stehen, ob sie einen ATZ-Vertrag unterschreiben, soll der 40h-Vertrag auch nicht genommen werden.

-Weiterbeschäftigung auf dem bisherigen Arbeitsplatz

Aktuell werden über eine Funktionsanalyse, Prozesse und Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen erhoben und transparent gemacht, um zukünftig Doppelarbeiten zu vermeiden. Sind nach dieser Funktionsanalyse Beschäftigte von einem teilweisen Entfall ihrer Aufgaben betroffen, soll die Weiterbeschäftigung auf dem bisherigen Arbeitsplatz, ggf. ergänzt durch neue zumutbare Aufgaben, erfolgen. Die Wertigkeit der Aufgaben muss vergleichbar sein.

-Weiterbeschäftigung auf anderen freien Arbeitsplätzen

Entfallen nach der Funktionsanalyse Aufgaben oder die Stelle komplett, sollen die betroffenen Beschäftigten vorrangig auf anderen freien oder zu einem späteren, absehbaren Zeitpunkt freiwerdenden geeigneten, gleichwertigen und zumutbaren Arbeitsplätzen am gleichen Standort weiterbeschäftigt werden.

-Qualifizierungsmaßnahmen

Ist eine Weiterbeschäftigung durch Versetzung bzw. Wechsel auf einen anderen freien Arbeitsplatz nur nach zumutbaren Qualifizierungsmaßnahmen möglich, soll den betroffenen Beschäftigten diese Qualifizierung angeboten werden, wenn der Beschäftigte mit der Übernahme der anderen Aufgabe einverstanden ist.

-Wahlrecht T-ZUG A

Um den Abfluss der finanziellen Mittel zu reduzieren, sollte allen Beschäftigten die Möglichkeit des Wahlrechts des Tariflichen Zusatzgeldes A (T-ZUG A) in Freistellungstage eröffnet werden.

-Aufbau Kapazitäten

Um dem Wachstum insbesondere im Pkw-Bereich Rechnung zu tragen, kann auch ein weiterer Aufbau von Kapazitäten erforderlich sein. Bevor aber neue Kapazitäten geschaffen werden, müssen bestehende Standorte ausgebaut bzw. ausgelastet sein, so wie es auch schon in der GBV Daimler ZuSi 2030 vereinbart wurde. Unter dem „Effizienzprogramm MOVE“ soll deshalb das gesamte Produktionsnetzwerk hinsichtlich einer Erhöhung der Netzwerkflexibilität betrachtet werden.

Jetzt gilt es: auf Basis unserer GBR-Forderungen Vereinbarungen mit dem Unternehmen zu schließen. Denn die Transformationen können Belegschaft und Unternehmen nur gemeinsam meistern. Der Weg in die Zukunft der Mobilität kann nur zusammengegangen werden. Wir Betriebsräten sind uns im Klaren darüber: Wollen wir als Daimler morgen in der neuen Mobilitätswelt führend sein, dann müssen die Voraussetzungen heute geschaffen werden. Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion sind nötig. Denn Gewinne sind wichtig und notwendig, um die Zukunft zu finanzieren. Was aber auch klar ist: Nur sparen auf Kosten der Belegschaft – geht mit uns nicht! Und um es ganz deutlich zu sagen: mit uns IG Metall-Betriebsräten wird es kein neues, aktives Programm zum Personalabbau geben. Während der Laufzeit von MOVE bis 31.12.2021 sind keine betriebsbedingten Änderungskündigungen vorgesehen. Auch wenn es auf der Hauptversammlung hieß, «alles steht auf dem Prüfstand».

Das nicht!

Positiver Beschluss auf der Hauptversammlung

Projekt Zukunft: Wie geht es ja



Hauptversammlung | Daimler-Aktionäre stimmten mit großer Mehrheit für die neue Konzernstruktur mit Daimler AG als Dachgesellschaft.

Die Entscheidung der Aktionäre für Projekt Zukunft ist am 22.05.2019 auf der ordentlichen Hauptversammlung in Berlin gefallen. Unter Dach und Führung der Daimler AG entstehen zwei neue operative Aktiengesellschaften: Die Mercedes-Benz AG für die Geschäftsfelder Cars und Vans und die Daimler Truck AG für die Geschäftsfelder Trucks und Buses.

Dachgesellschaft. Für sie findet kein Betriebsübergang statt, da sie die Daimler AG als Arbeitgeber behalten.

Die Mitarbeiter der Daimler Financial Services (DFS) AG sind vom Betriebsübergang nicht betroffen. Die DFS AG ist schon heute rechtlich selbstständig und erhält im Zuge des Konzernumbaus lediglich einen neuen Namen. Sie heißt künftig Daimler Mobility AG.

Im Folgenden haben wir Euch die wichtigsten Informationen zu den anstehenden Teil-Betriebsübergängen, dem Interessenausgleich und den neuen Gremienstrukturen zusammengefasst.

Mit der Betriebsvereinbarung zum Projekt Zukunft ist uns ein in Deutschland einmaliger Interessenausgleich gelungen

Was bedeutet das für die Beschäftigten?

Bereits Ende Juli 2017 hat die Unternehmensleitung eine Überprüfung unserer divisionalen Struktur gestartet. Im Rahmen dieser Prüfung haben auch wir als Arbeitnehmervertreter Gespräche mit der Unternehmensseite geführt. Hierbei ging es uns vor allem darum, dass der Belegschaft bei einer Umstrukturierung kein Nachteil entsteht. Wir haben der Unternehmensleitung deshalb von Anfang an klar gesagt, dass eine neue Struktur nur dann Sinn macht, wenn sie die Zukunft des Unternehmens und damit der Belegschaft sichert.

In der neuen Struktur gehen die meisten Arbeitsverhältnisse auf eine der neuen Sparten-AGs über. Das bedeutet, dass rund 130.000 Beschäftigte von einem Betriebsübergang betroffen sind. Sie wechseln von der Daimler AG in die Mercedes-Benz AG beziehungsweise die Daimler Truck AG.

Etwa 6.000 Beschäftigte arbeiten in der neuen Struktur für die Daimler AG als

Erklärvideo zum Betriebsübergang und Infos rund um das Thema Projekt Zukunft sind im Social Intranet auf der Seite des Gesamtbetriebsrats zu finden.



Der nächste Schritt: Betriebsübergänge nach § 613a BGB

					
22. Mai	ab Ende Mai	31. Juli	September	Oktober	November
Entscheidung der Aktionäre auf der Hauptversammlung.	Übergabe/Versand der Unterlagen zum Betriebsübergang, Info Hotline steht allen Beschäftigten zur Verfügung.	Ende der Widerspruchsfrist.*	Hauptversammlungen der Mercedes-Benz AG und Daimler Truck AG; Aufstockung Aufsichtsrat; Bestellung der Vorstände der neuen AGs.	Erhalt der neuen Mitarbeiterausweise (per Post an private Adresse).	Start in der neuen Struktur. Interessenausgleich gilt.
					
*Solltest du die Unterlagen nach dem 30.06.19 erhalten, gilt die gesetzliche Frist von einem Monat.					2019



etzt weiter?

Mit dem Abschluss der Gesamtbetriebsvereinbarung zum Projekt Zukunft im Dezember 2017 ist uns ein in Deutschland einmaliger Interessenausgleich gelungen. Die Beschäftigungssicherung bis zum Jahresende 2029 setzt ein wichtiges Zeichen für den Erhalt unserer Jobs in Deutschland. Das verhandelte Mitspracherecht bei der Fertigungstiefe gibt uns Arbeitnehmern dabei zum ersten Mal die Chance bei Neuinvestitionen und der Frage nach Eigen- oder Fremdbezug mitzureden.

Und wer ist zukünftig mein Betriebsrat und vertritt meine Interessen? Was geschieht mit dem Daimler Gesamtbetriebsrat?

Erhalt der Standortstrukturen durch die Bildung von Gemeinschaftsbetrieben:

Für die lokalen Betriebsratsgremien gilt Folgendes: Künftig werden an allen Standorten bzw. in allen Betrieben Beschäftigte aus mehreren Gesellschaften arbeiten. Da dort durch die Gesellschaften sogenannte Gemeinschaftsbetriebe gebildet werden, bleiben die lokalen Betriebsratsgremien unverändert bestehen. Aus diesem Grund sind Neuwahlen im Zusammenhang mit der neuen Unternehmensstruktur nicht erforderlich. Lokale Betriebsvereinbarungen behalten auch in der neuen Struktur ihre Gültigkeit für alle Beschäftigten im jeweiligen Betrieb.

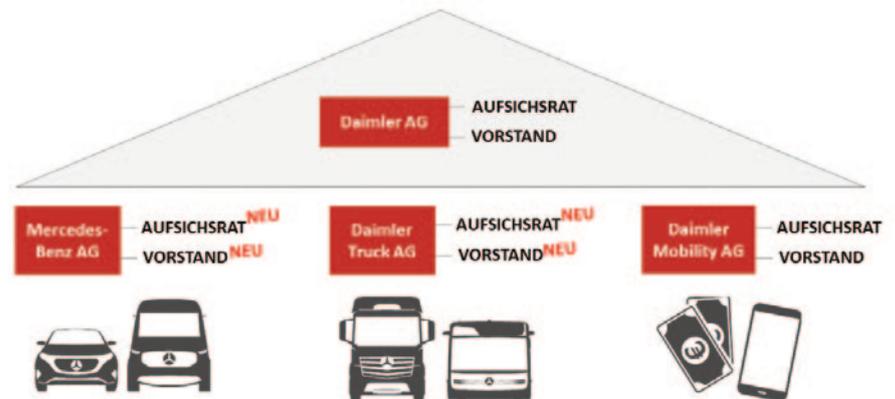
Bestehende Konzern- und Gesamtbetriebsvereinbarungen gelten auch in den neuen Gesellschaften kollektivrechtlich weiter.

Es wird einen unternehmensübergreifenden Gesamtbetriebsrat (GBR) geben, der u.a. auch für die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG zuständig sein wird. Dadurch wollen wir auch weiterhin eine einheitliche und starke Interessensvertretung sicherstellen. Dies wird uns am besten gelingen, wenn wir einen starken Gesamtbetriebsrat haben, der mit einer Stimme und einem Mandat mit der Unternehmensleitung verhandeln kann. Daher werden wir einen unternehmensübergreifenden Gesamtbetriebsrat durch einen entsprechenden Tarifvertrag gründen. Dies lässt das Betriebsverfassungsgesetz zu.

Welche neuen Gremien wird es geben?

Bei beiden neuen Gesellschaften wird sich der paritätische Aufsichtsrat – wie gesetzlich vorgeschrieben – aus jeweils 20 Mitgliedern zusammensetzen, von denen zehn Vertreter der Anteilseigner und zehn Vertreter der Arbeitnehmer sein werden.

Die Bestellung der Vorstände der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG soll Ende September 2019 durch die jeweiligen Aufsichtsräte erfolgen. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Daimler AG sowie der Daimler Financial Services AG bleiben unverändert.



Die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG werden, genau wie die Daimler AG, mitbestimmte deutsche Aktiengesellschaften mit Sitz in Stuttgart sein.

Zentrale Eckpunkte der Gesamtbetriebsvereinbarung zu Projekt Zukunft



Zukunftssicherung 2030
keine betriebsbedingten
Kündigungen bis 2030



Sitz aller AGs ist und
bleibt in **Deutschland**



Absichtserklärung
kein Verkauf der
neuen Sparten



Tarifbindung für alle
bleibt wie bisher



Erhalt der **Standortsstruktur**



Zukunftsinvestitionen von
35 Mrd. € in Deutschland



Altersversorgung wird noch
sicherer: zu 90% ausfinanziert



Ergebnisbeteiligung wie bisher
bis mind. 2025



Betriebsvereinbarungen
gelten kollektiv weiter



Stärkung Mitbestimmung bei
der Frage **Eigen-/Fremdbezug**



Teilnahme am
Firmenangehörigen
weiter für alle Sparten möglich



Betriebsübergangsschreiben
und **Transformationszusage**



BERLIN, BERLIN... WARUM FAHREN WIR NACH BERLIN?!

Bauen wir die Produkte der Zukunft oder bauen wir Arbeitsplätze ab? 2019 und 2020 sind Schicksalsjahre für die deutsche Industrie. Klimawandel, Globalisierung und Digitalisierung erzeugen enormen Druck.

Das Industrieland Deutschland steht vor einem historischen Umbruch. Es geht um sichere Beschäftigung und um die Zukunft der nächsten Generationen. Betriebsräte, Vertrauensleute und die Gewerkschaften sind in den Betrieben längst aktiv. Nun müssen Arbeitgeber und Politiker endlich liefern. Dafür demonstrieren wir in Berlin.

„Wir haben keine Zeit mehr, Grundsatzdebatten zu führen, sondern müssen jetzt dringend handeln“, sagt Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall. „Wir wollen die Transformation der Industrie gestalten, die Regeln mitbestimmen. Wir müssen jetzt in der Öffentlichkeit deutlich machen: Ohne uns geht es nicht.“

Zu Tausenden und für jeden sichtbar

Am 29. Juni wollen wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen. Metallerrinnen und Metalller sind auch Wähler. Wir sind Pendler und Steuerzahler. Wir haben Kinder und Enkel, denen wir einen lebenswerten Planeten hinterlassen wollen. Für eine faire Transformation – sozial, ökologisch, demokratisch.

Das fordern wir in Berlin:

- ▶ **Durchstarten bei der Mobilitäts- und Energiewende**
Endlich massive Investitionen in Zukunftsprodukte, in Qualifizierung, in Ladestationen für E-Autos, in Stromnetze und öffentlichen Nahverkehr.
- ▶ **Zukunft der Beschäftigung am Industriestandort Deutschland**
Die Beschäftigung in allen Branchen muss nachhaltig gesichert werden. Wir fordern: Mehr Mitbestimmung und Beteiligung bei den anstehenden Veränderungen.
- ▶ **Sicherheit am Arbeitsmarkt**
Millionen Menschen fragen sich: Wo bleibe ich, wenn sich alles verändert? Wir wollen die Transformation solidarisch gestalten – mit allen. Deshalb fordern wir verlässliche soziale Absicherung in jedem Lebensalter. Dieses grundlegende Versprechen muss der Sozialstaat halten.

Übrigens: Auch wenn Du kein Mitglied der IG Metall bist, bist Du herzlich eingeladen, mit uns nach Berlin zu fahren. Laut und stark für einen fairen Wandel.

Alle Infos zur #FairWandel-Demonstration gibt es unter igmetall.de/fairwandel



ABFAHRT

SINDELFINGEN TOR 1

ANKUNFT

BRANDENBURGER TOR

Unser Weg nach Berlin

Die Geschäftsstelle Stuttgart hat für den 29.06. einen **Sonderzug mit 700 Plätzen** reserviert, welche über die Sindelfinger Vertrauenskörperleitung gebucht werden können. Des Weiteren sind für die Sindelfinger Beschäftigten **zehn Busse** geplant. Davon sind fünf Busse, mit ca. 250 Plätzen, für eine spätere Rückfahrt am Sonntag eingeplant. Die finale Anzahl der Busse richtet sich nach dem jeweiligen Anmeldestand.

Abfahrtszeiten für Sindelfinger Beschäftigte (Stand: 27. Mai)

Anmeldung:
erwin.unger@daimler.com

	Hinfahrt:		
	Abfahrt: Freitag 28.06. Ankunft: Samstag 29.06.	23:30 Uhr ca. 09:00 – 11:00 Uhr	HBF Stuttgart HBF Berlin
	Rückfahrt:		
	Abfahrt: Samstag 29.06. Ankunft: Sonntag 30.06	ca. 17:00 – 19:00 Uhr ca. 04:00 – 06:00 Uhr	HBF Berlin HBF Stuttgart
	Hinfahrt:		
	Abfahrt: Samstag 29.06. Ankunft: Samstag 29.06	03:00 Uhr ca. 11:00 – 12:00 Uhr	Tor 1 Sindelfingen Brandenburger Tor
	Rückfahrt Variante 1:		
	Abfahrt: Samstag 29.06. Ankunft: Sonntag 30.06	ca. 16:00 – 16:30 Uhr ca. 00:00 – 01:00 Uhr	Brandenburger Tor Tor 1 Sindelfingen
	Rückfahrt Variante 2: Ca. 250 Plätze		
	Abfahrt: Sonntag 30.06. Ankunft: Sonntag 30.06	ca. 13:00 Uhr ca. 21:00 – 22:00 Uhr	Noch offen Tor 1 Sindelfingen



MEHR GELD – MEHR ZEIT

Mit dem Tarifabschluss Anfang 2018 hat die IG Metall den Nerv der Zeit getroffen. Das zeigen die 7.170* T-ZUG-Anträge deutlich, die alleine hier in Sindelfingen Ende letzten Jahres eingingen. Diese hohe Anzahl an Anträgen bereitete dem Unternehmen Kopfzerbrechen.

Für die IG Metall-Betriebsräte galt es das Ganze im Betrieb ordentlich umzusetzen. Einfach waren die Gespräche mit dem Unternehmen nicht. Aber am Ende ist es gelungen, dass ALLE Anspruchsberechtigten ihre acht T-ZUG-Tage planen können! Die IG Metall-Betriebsräte konnten sicherstellen, dass die T-ZUG-Tage in die jährliche Urlaubsplanung integriert werden. Nur auf das nächste Jahr kann man sie nicht übertragen. Das heißt: Sollten T-ZUG-Tage übrigbleiben, werden sie ausbezahlt.

7.170 T-ZUG-Anträge in Sindelfingen

158	für Pflege
1.201	für Kinder
5.811	für Schicht

Ich weiß, auch aus eigener Erfahrung, wie hart es ist in Schicht zu arbeiten, wie es ist, wenn man Kinderziehung und/oder Pflege mit der Arbeit vereinbaren muss.

Wir nehmen die Bedürfnisse der Belegschaft ernst und deshalb bin ich stolz auf unseren Tarifabschluss. Und darauf, dass ALLE Anspruchsberechtigten ihre T-ZUG-Tage für sich und ihre Familien nehmen können. Das hängt nicht zuletzt auch mit unserer klaren Ansage zusammen, dass im Falle eines Auswahlverfahrens IG Metall-Mitglieder Vorrang haben!

*Sie sind es aber auch, die unseren Dank verdienen. Denn bei Wind und Wetter sind sie rausgegangen und geschlossen Seite an Seite für die Forderungen der IG Metall, für ihre Forderungen, eingestanden! Ganz besonders mit dem Ganztageswarnstreik am 2. Februar 2018 haben IG Metalller im ganzen Land deutlich gemacht, dass sie mehr Mitspracherecht bei der Arbeitszeit wollen. Danke, Kolleginnen und Kollegen, für Euren Einsatz! Und allen, die noch nicht Mitglied der IG Metall sind, aber ebenfalls von diesem Tariferfolg und den vielen Errungenschaften der IG Metall profitieren – sage ich: **Werdet Mitglied und stärkt die Solidargemeinschaft!***



Ergun Lümalı
Betriebsratvorsitzender

Tarifliches Zusatzgeld

Alle anderen, die die acht T-ZUG-Tage in diesem Jahr nicht beantragt haben oder nicht anspruchsberechtigt sind, dürfen sich auf das tarifliche Zusatzgeld freuen, das im Juli erstmals ausgezahlt wird: die 27,5 % und den 400 Euro-Bonus (die 400 Euro erhalten natürlich alle !)

Übrigens: Anspruchsberechtigte können jedes Jahr aufs Neue entscheiden, ob sie „Zeit statt Geld“ wählen möchten. Der Antrag für 2020 kann voraussichtlich ab Juli eingereicht werden. Alle Formulare sind im Intranet verfügbar: Daimler & Ich > Tarifliches Zusatzgeld und Wandlung in 8 zusätzliche freie Tage

mehr
Zeit

Mustafa Demir (SEC/SMK)

Meine Zwillinge werden jetzt bald acht Jahre alt. Daher stand für mich persönlich schnell fest, dass ich die acht zusätzlichen freien Tage beantragen werde, um sie mit meinen Töchtern zu verbringen. Und ich habe meinen Mädels auch gesagt: „Hört mal her, die Tage gehören nur euch! Nur wegen euch habe ich sie bekommen.“ Wir haben die Osterferienzeit, mit ein paar mehr freien Tagen als sonst, sehr genossen und freuen uns auf die noch kommenden T-ZUG-Tage. Mehr Freizeit zu haben, ist gerade mit Kindern wirklich Gold wert! Es ist klasse, dass wir so einen Tarifabschluss hinbekommen haben! Ich hätte nie damit gerechnet. Umso mehr freut es mich natürlich und macht mich stolz, Teil dieses Erfolgs gewesen zu sein!

„Zeit statt Geld“ und glücklich damit!

Der BRENNPUNKT befragte Sindelfinger Beschäftigte, die sich für die mehr freien Tage entschieden haben und was sie damit machen, oder was sie vom Tarifvertrag halten.

mehr
Zeit

Dirk Schmidt-Ludwig (TF/AFP)

Dieser Tarifvertrag ist ein wirklich **GROSSER** Tarifvertrag. Und die vielen Anträge zeigen, dass er den Nagel der Zeit getroffen hat. Acht Tage mehr Zeit für meine Kinder zu haben, ist ein enormer Gewinn für mich. Dieses Jahr habe ich anstatt drei Wochen, ganze vier Wochen in den Sommerferien frei und zusätzlich drei Tage mehr an Pfingsten, die ich mit meiner Familie verbringen kann. Einziger Kritikpunkt: Ich finde, auch Kinder, die älter als acht Jahre alt sind, brauchen ihre Eltern. Natürlich war das ein Kompromiss in den Verhandlungen 2018. Aber da könnte man in weiteren Tarifrunden nochmal nachschärfen.

mehr
Zeit

Claudio Ugolino (SC/SEVM)

Nachdem die T-ZUG-Anträge Ende 2018 eingingen, hörte man vom Unternehmen nur „das sei alles zu teuer“ und „dass mit den acht T-ZUG-Tagen ein Kosten-Tsunami auf uns zurollen würde“. Am Ende haben es die IG Metall-Betriebsräte mal wieder hinbekommen, dass ALLE Anspruchsberechtigten die acht Tage planen können. Aber einen **ECHTEN** Anspruch haben nach §1 nur IG Metall-Mitglieder. Ich seh' das so: Wenn das Unternehmen den Rotstift ansetzen muss, um zu sparen, sollte bei den **NICHT-IG** Metallern angefangen werden. Sie profitieren von allen Tarifvereinbarungen, die wir IG Metaller hart für unsere Mitglieder erkämpft haben.



Tommy Hauke (TF/BMWS)

Als wir zum ersten Mal von der Wahlmöglichkeit „Zeit statt Geld“ hörten, hat jeder gesagt: „Was für eine super Idee!“ Ich habe es so zum ersten Mal erlebt, dass eine Idee im Kollegenkreis so gut angekommen ist, dass alle sich darüber gefreut haben!

Ja, Geld ist wichtig, aber Zeit ist in unserer schnelllebigen Zeit immer wichtiger. Heutzutage wollen Familienväter sich zudem mehr einbringen – mir geht das ja auch so. Dafür braucht man Zeit. Vor allem durch die Schichtarbeit hat man nicht so viel Zeit, die man mit seiner Familie verbringen kann. Und mit vier Kindern ist der normale Urlaub in unserer Familie sehr schnell aufgebraucht – Geburtstage, Krankheiten, Schulferien, Brückentage oder einfach mal akute Unterstützung: Das Alles als Eltern unter einen Hut zu bringen und abzudecken, ist einfach schwer. Dafür sind die acht Tage besonders gut geeignet – nicht unbedingt am Stück, sondern vielmehr als punktuell einsetzbare Tage, die man eben für die Familie braucht. Dann hat es eine ganz andere Wirkung und bringt auch viel mehr. Ein weiterer Grund war, dass ich meine Frau unterstützen wollte und meine Kinder daheim erleben will – ich möchte sie aufwachsen sehen!



Christian Berger (CC/TSS)

Dank der T-ZUG-Tage kann man sich auch gemeinsam mal eine Auszeit gönnen – das tut uns allen gut!



Zafer Topal (SEC/MEI)



Zeit ist für mich ganz wichtig! Mein Motto lautet „Leben ist jetzt“: Die Vergangenheit ist vorbei, die Zukunft liegt nicht in meiner Hand, was zählt ist das Hier und Heute.

Deswegen war es für mich unglaublich, dass die IG Metall „Mehr Zeit“ vereinbaren konnte. „Mehr Geld“ bekommen wir in Tarifrunden ja normalerweise hin. Aber „Zeit statt Geld“ wählen zu können, ist eine ganz neue Ebene! Ich arbeite in Schicht und gerade der Wechsel von Spätschicht am Freitag auf Frühschicht am Montag ist sehr anstrengend. Um mehr Zeit für mich und meine Familie zu haben, entschied ich mich für die verkürzte Vollzeit. Weil in meiner Linie aber so viele Kolleginnen und Kollegen bereits in Teilzeit beschäftigt sind, konnte ich nicht von 35 auf 28 Stunden runtergehen, sondern wir versuchen es jetzt ein Jahr lang mit 31,5 Stunden – das macht zwei Tage im Monat weniger. Ich kann an den beiden Tagen immer noch arbeiten kommen und mein Freischichtkonto etwas füllen, aber das Gefühl, wenn ich in der Urlaubsplanung „Muss nicht arbeiten“ lese, ist einfach unbezahlbar! Ohne eine starke IG Metall wäre das so aber sicher nicht möglich gewesen.



**Beschäftigte in SC/SEVM
sind sich einig:**

Eine Sechs-Tage-Woche und Schichtarbeit – ab einem gewissen Alter schlaucht das einen. Die acht T-ZUG-Tage sind da eine super Sache, um sich zu erholen und seine Freizeit etwas selbstbestimmter zu planen! Am Anfang wollte es keiner glauben, dass wir „Zeit statt Geld“ wählen können und der ein oder andere dachte sich „Irgendein Haken muss doch dran sein“. Aber nein – selbst die größten Kritiker in der Gruppe erkennen inzwischen, dass es eben keine versteckten Überraschungen gibt. Es hat sich gelohnt, dass wir zusammen für unsere Forderungen beim Ganztageswarnstreik eingestanden sind.

Wer kann zwischen Geld und Zeit wählen?

Eltern kleinerer Kinder, Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen und Schichtarbeiter können unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag auf acht freie Tage statt des tariflichen Zusatzgeldes für die Zeit ab 2020 stellen.

TVT-Zug: Umwandlung in freie Tage

- ...❖ Beschäftigte, die dreischichtig oder in Dauernachtschicht eingesetzt sind.
Diese müssen mindestens fünf Jahre Betriebszugehörigkeit aufweisen und mindestens die letzten drei Jahre in einem entsprechenden Schichtmodell gearbeitet haben, soweit voraussichtlich auch im Folgejahr in Schicht gearbeitet wird.
- ...❖ Beschäftigte, die in Wechselschicht arbeiten.
Diese müssen mindestens sieben Jahre Betriebszugehörigkeit aufweisen und mindestens die letzten fünf Jahre in einem entsprechenden Schichtmodell gearbeitet haben, soweit voraussichtlich auch im Folgejahr in Schicht gearbeitet wird.
- ...❖ Beschäftigte mit Kindern bis 8 Jahre, die im eigenen Haushalt betreut und erzogen werden.
Diese müssen eine mindestens zweijährige ununterbrochene Betriebszugehörigkeit vorweisen. Für jedes Kind steht die Option höchstens zwei Mal zur Wahl.
- ...❖ Beschäftigte mit häuslicher Pflege von nahen Angehörigen (Eltern, Kinder, Ehe- oder Lebenspartner, Schwiegereltern) mit mindestens Pflegegrad 1.
Diese müssen eine mindestens zweijährige ununterbrochene Betriebszugehörigkeit vorweisen. Für jeden pflegebedürftigen Angehörigen steht die Option höchstens zwei Mal zur Wahl.

Voraussetzung ist immer, dass ein Anspruch auf das T-ZUG besteht. Besteht der Anspruch nur anteilig, wirkt sich dies auch auf die Höhe des Freistellungsanspruchs aus.

Weitere Infos: www.igmetall.de



NEUE Serie:
Vertrauensleute am Standort

WIR SIND IGM –
und IHR SEID IGM!



WIR sind IGM

Rund 2,3 Millionen Menschen sind Mitglied in der IG Metall. Sie sind Teil der Solidargemeinschaft, die nur deshalb gut funktioniert, weil sich ihr so viele Menschen angeschlossen haben und für die gleiche Überzeugung eintreten: **Gemeinsam geht mehr!** Eine Gewerkschaft ist kein abstraktes Konstrukt, weit entfernt vom alltäglichen Geschehen. Im Gegenteil: **WIR sind IGM.** Jedes einzelne Mitglied kann sich einbringen und die Ausrichtung und Erfolgsgeschichte der Gewerkschaft mit beeinflussen und gestalten. Manche Mitglieder machen das seit vielen Jahren sehr aktiv und mit besonders viel Herzblut: unsere Vertrauensleute vor Ort. Wir stellen sie vor – in unserer neuen Serie „WIR SIND IGM“.

■ **BRENNPUNKT:** Seit 35 Jahren bist du Vertrauensmann in deinem Bereich – und ebenfalls vor 35 Jahren startete der Kampf um die 35-Stunden-Woche. Wie hast du die Zeit damals erlebt und was sind für dich Highlights dieser dreieinhalb Jahrzehnte?

Rainer Schmid: Sieben Wochen dauerte 1984 der Streik um die 35-Stunden-Woche. Das war mein erster Streik als Vertrauensmann – da erinnere ich mich natürlich noch sehr gut daran. Damals habe ich in meinem Heimatort Unterjesingen im Streiklokal, dem Gasthof Löwen, Streikgeld an die IG Metall-Mitglieder aus der Tübinger Gegend ausgegeben. Damit ist uns etwas ganz Großes gelungen, etwas Wichtiges für die Zukunft. Und jetzt – am

Ende meiner Berufslaufbahn – haben wir einen der, aus meiner Sicht, wohl größten Tariferfolge erzielt: den T-ZUG! Ha, genial – oder?! Wer hätte gedacht, dass wir es schaffen, unseren Mitgliedern mehr Selbstbestimmtheit bei der Arbeitszeit zu ermöglichen?! Ich selbst habe zwar nichts mehr davon, weil ich Ende August das ATZ-Modell 2 antreten werde. Aber ich freue mich für jeden Einzelnen, der sich acht zusätzliche freie Tage gönnen kann und dadurch mehr Zeit für sich oder seine Familie hat.

Ach wenn ich daran denke, was wir zusammen mit unsere IG Metall-Betriebsräten tarifpolitisch alles erreicht haben seit den 1980ern, krieg' ich richtig Gänsehaut:

35-Stunden-Woche, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, ERA, Urlaubsgeld, Altersteilzeit, die ganzen Tariferhöhungen und jetzt T-ZUG und reduzierte Vollzeit. Das ist doch der Hammer! Und ich war immer vorne mit dabei. Nicht um sichtbar zu sein, sondern um zu kämpfen und für meine Überzeugung und die Forderungen der IG Metall einzustehen. Deshalb sage ich auch neuen Mitgliedern und meinen jungen Kollegen immer: Das gibt es alles nicht einfach so geschenkt. Um etwas zu erreichen, muss man selbst mitmachen, sich einmischen, einbringen – es heißt nicht umsonst Solidargemeinschaft!

■ **BRENNPUNKT:** Was willst du den Vertrauensleuten, die nach dir kommen, mit auf den Weg geben?

Rainer Schmid: Seid mutig, sagt eure Meinung, lasst euch nicht den Mund verbieten und seid streitbar. Wir müssen hart in der Sache miteinander diskutieren und ehrlich zueinander sein. Wir dürfen die Augen vor unfairen Situationen nicht einfach verschließen.

Wenn es etwas gibt, das mir nicht passt, das ich für falsch halte, sage ich das auch. Und ich finde, das machen die jungen Leute inzwischen viel zu wenig. Da wird aufgepasst, sich gefragt „Ist das wohl in Ordnung oder geht das zu weit?“ – und ja bloß niemandem auf den Schlipps treten. Ich sage: Traut euch mehr! Es ist eure Zeit, euer Leben und das Leben eurer Kinder! Macht das Beste aus dem Hier und Jetzt! Wenn nicht wir, wer dann?! Informiert euch selbst, seid politisch aktiv und bringt euch ein. Und da halte ich es mit dem Motto unseres BR-Vorsitzenden Ergun Lümali: MACHEN, NICHT REDEN!

■ Ein Urgestein dankt ab | Rainer Schmid mit seinem Streikhelm, den er bereits 1984 im Kampf um die 35-Stunden-Woche getragen hat



Rainer Schmid
Seit 35 Jahren
Vertrauensmann

Seid mutig, sagt eure Meinung, lasst euch nicht den Mund verbieten und seid streitbar.

■ **BRENNPUNKT:** Bleibst du auch in der Altersteilzeit politisch aktiv?

Rainer Schmid: Auf jeden Fall! Und ich bleibe auch in der ATZ Mitglied der IG Metall. Ich finde, das gehört sich so und zeugt auch von Respekt für alle erzielten Errungenschaften, von denen man all die Jahre profitiert hat! Ich war schon immer politisch und das bleibe ich auch als Rentner. Und wenn ich es noch erleben sollte, dass die Leiharbeit wieder abgeschafft wird, wäre das für mich die allergrößte Freude! Wenn ich also von Warnstreiks in Sindelfingen höre, werde ich meine rote Fahne, meine Mütze und Trillerpfeife – und wenn es sein muss auch meinen Schirm oder Regenponcho – packen und mit der Mannschaft vorm Werkstor stehen. Denn Arbeitskampf ist alles, aber bequem war er noch nie. Und ob das Wetter nun gut oder schlecht ist, spielt dabei keine Rolle. Wenn Warnstreik angekündigt ist, geht man gefälligst hin! Ob es regnet, stürmt oder schneit, tut da nichts zur Sache. Auch da nochmal der Appell an die Jugend: Lebt die Gewerkschaft wieder mehr. Versteckt euch nicht – seid stolz und zeigt Flagge!

**WIR SIND IGM –
und IHR SEID IGM!**



Wechsel in der Betriebsbetreuung

Unser Gewerkschaftssekretär Pierre Cocco verändert sich beruflich und wird uns zum 31. Juli 2019 verlassen.

Mit dem Automobilaktionstag am 24.09.2015 startete Pierre Cocco als Gewerkschaftssekretär hier bei uns am Standort. Unter dem Motto „Gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen“ zogen damals 7.000 Kolleginnen und Kollegen vors Tor 7 – ihnen voran fuhrten dutzende Stapler und E-Fahrzeuge. So eindrucklich ging es während seiner Zeit in Sindelfingen weiter: eine große Tarifrunde jagte die nächste. „Vor allem die letzte Tarifrunde 2018 mit dem ganztägigen Warnstreik wird mir immer in Erinnerung bleiben und erzeugt nach wie vor Gänsehaut“, sagt Pierre selbst. Gestaltet und ausgerichtet wurden diese IG Metall-Aktionen von Pierre und dem 2016 neu gewählten VK-Leiter Erwin Unger (auch die Staffelübergabe von Joachim Nisch an Erwin Unger begleitete Pierre damals).

Last but not least kümmerte sich Pierre gemeinsam mit dem VK-Leiter und der VKL um einen möglichst reibungslosen Ablauf bei der Umstellung von Lohnabzug auf Bankeinzug (SEPA) am Standort und ist seit 2017 am Transformationsprozess innerhalb der IG Metall beteiligt.

Wir sagen DANKE und wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute.



Der Neue für Sifi: Tom Wolters

Auf Pierre Cocco folgt – ab 1. Juli 2019 – Tom Wolters als neuer Gewerkschaftssekretär für den Mercedes-Benz Standort Sindelfingen. Er ist aktuell noch im IG Metall Bezirk Baden-Württemberg im Transformations-Team angesiedelt und betreute zuvor in der IG Metall Geschäftsstelle Wolfsburg als Gewerkschaftssekretär den Volkswagen Standort. Die Automobilbranche ist ihm also bestens vertraut. Was sich Tom für seine neue Aufgabe in Sindelfingen vornimmt, was ihn ausmacht und was er an Erfahrungen mitbringt – das alles werden wir im nächsten Brennpunkt näher beleuchten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und sind schon gespannt ihn kennenzulernen!

Miteinander für morgen – solidarisch und gerecht

Gewerkschaftstag

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag
Frankfurt, Oktober 2015



Fotos: Betriebsrat Daimler AG und IG Metall

Unter dem Motto "Miteinander für morgen - solidarisch und gerecht" findet der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall vom 6. bis 12. Oktober 2019 in der Messe Nürnberg statt. Fast 500 Delegierte wählen auf dem Gewerkschaftstag den Vorstand und den Kontrollausschuss. Der Gewerkschaftstag beschließt die Satzung und legt die Gewerkschaftspolitik für die nächsten vier Jahre fest.

Der Gewerkschaftstag findet in Zeiten großer Umwälzungen und Unsicherheiten statt. Die vielfältigen Triebkräfte der Transformation, allen voran die Digitalisierung von Produkten und Prozessen und die fortschreitende Globalisierung, lösen weitreichende Veränderungsprozesse aus: in der Arbeitswelt, in Wirtschaft und Gesellschaft, und damit auch in den Betrieben. Auf dem Gewerkschaftstag soll debattiert werden, wie weiterhin für Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt eingetreten werden kann. Und wie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten gemeinsam mutig, aktiv gestaltet werden können.

Was ist der Gewerkschaftstag?

Der Ordentliche Gewerkschaftstag ist das höchste Organ der IG Metall. Er wird alle vier Jahre vom Vorstand einberufen.

Was passiert auf dem Gewerkschaftstag?

Der Gewerkschaftstag funktioniert wie ein Parlament. Hier ziehen die Delegierten Bilanz über bisherige Aktivitäten und diskutieren zukünftige Ziele. Anhand von Entschlüssen, Leitträgen und Anträgen entscheiden sie über Aufgaben und die Strategie für die nächsten vier Jahre. Außerdem wählen sie einen neuen Vorstand.

Wer nimmt am Gewerkschaftstag teil?

Für den 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag wurden fast 500 Delegierte gewählt. Die Mitglieder des Vorstands und des Kontrollausschusses sowie Bezirksleiter und Beiratsmitglieder nehmen beratend teil. Zusätzlich können der Vorstand und die sieben IG Metall-Bezirke weitere TeilnehmerInnen und Gäste benennen und ein-

2019

laden, wie beispielsweise: Bevollmächtigte der Verwaltungsstellen, Leiter der Bildungsstätten, Funktionsbereichsleiter des Vorstands, Organisations- und Bezirkssekretäre, Betriebsratsvorsitzende, politische Repräsentanten und internationale Gäste.

Wie wird man Delegierte oder Delegierter?

Die Wahl der Delegierten erfolgt in Wahlbezirken, die der Vorstand festlegt. Auf 5000 Mitglieder kommt ein Delegierter bzw. eine Delegierte. Die Anzahl der Delegiertenmandate errechnet sich aus dem Durchschnitt der Mitgliederzahlen der letzten vier Quartale vor der Ausschreibung des Gewerkschaftstages. Gewählt werden die Delegierten in den Delegiertenversammlungen der IG Metall-Geschäftsstellen. Die Delegiertenversammlungen werden von den Mitgliedern vor Ort gewählt.

Als Delegierte können ausschließlich Frauen und Männer kandidieren, die am Wahltag seit mindestens drei Jahren IG Metall-Mitglied sind und ihren Beitrag in dieser Zeit satzungsgemäß entrichtet haben. In besonderen Fällen können Kolleginnen und Kollegen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres auch nach einer mindestens 12-monatigen ununterbrochenen Mitgliedschaft als Delegierte gewählt werden.

Wer kann Anträge an den Gewerkschaftstag stellen?

Anträge, die auf dem Gewerkschaftstag zur Beratung kommen sollen, müssen mindestens 15 Wochen vor Beginn des Gewerkschaftstages beim Vorstand eingereicht werden. Alle Anträge an den Gewerkschaftstag sind vom Vorstand acht Wochen vor Beginn des Gewerkschaftstages den Mitgliedern bekannt zu geben. Anträge an den Gewerkschaftstag können stellen: die Delegiertenversammlungen der Geschäftsstellen, der Vorstand, der Kontrollausschuss, der Angestellten-, der Frauen-, der Jugend-, der Handwerks- und der Migrationsausschuss beim Vorstand der IG Metall.

Können auch normale Mitglieder Vorschläge an den Gewerkschaftstag richten?

Um den Mitgliedern und Geschäftsstellen eine erste Orientierung zu liefern und eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen, wurde vom Vorstand vorab ein Debattenpapier veröffentlicht. Alle Mitglieder haben das Debattenpapier in der Januarausgabe der metallzeitung erhalten. Mitglieder und Funktionäre der IG Metall konnten sich so im Voraus mit den Themen des Gewerkschaftstages auseinandersetzen, sich austauschen und beraten. Das Papier sollte alle dazu einladen, Rückmeldungen, Einschätzungen und konkrete Vorschläge zu geben – um die Antragsberatung vorab zu strukturieren und die Antragsstellung zu erleichtern.

Über wie viele Anträge wird abgestimmt?

Drei Entschließungen, fünf Leitanträge des Vorstands, 739 politische Anträge und 45 Satzungsanträge stehen bei dem 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag zur Abstimmung. Sie behandeln zentrale gesellschaftliche, soziale und ökonomische Entwicklungen sowie tarif-, betriebs- und organisationspolitische Herausforderungen für die IG Metall.

Wie kommen Beschlüsse zustande?

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der abstimmenden Delegierten.

Was ist die Satzung der IG Metall und was steht dort?

Die Satzung ist die „innere Verfassung“ der IG Metall und bildet die Grundlage ihrer Arbeit. Sie regelt die Rechtsgrundlage für die Arbeit der IG Metall sowie Aufbau, Wirkungsbereich und die Leistungen. Die letzte Satzung wurde auf dem 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag im Oktober 2015 beschlossen.

Aus dem BRENNPUNKT-Archiv

21. Ordentlicher Gewerkschaftstag Leipzig, November 2007



22. Ordentlicher Gewerkschaftstag Karlsruhe, Oktober 2011



23. Ordentlicher Gewerkschaftstag Frankfurt, Oktober 2015





Fotos: Betriebsrat Daimler AG

1. Mai im Zeichen von Europa „Weil Frieden nicht vom Himmel fällt!“

Anlässlich der Europawahl am 26. Mai stand der Tag der Arbeit in diesem Jahr unter dem Motto „EUROPA. JETZT ABER RICHTIG!“

Wie in den vergangenen Jahren beteiligten sich wieder viele Beschäftigte aus dem Mercedes-Benz Werk Sindelfingen am Demonstrationszug, der um 11 Uhr am Bahnhof Sindelfingen startete und auf dem Marktplatz endete. Dort sprach Roman Zitzelsberger (Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg) über wichtige Themen in der heutigen Arbeitswelt – den Blick auf die Europawahl gerichtet:

„Es ist mir völlig egal, ob es schon tausend Mal gesagt wurde: Das europäische Projekt steht in erster Linie für Frieden. ‚Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!‘ Das hat Jean Claude Juncker gesagt.

Und ich finde, er hat damit Recht. Jede einzelne Stunde des Zweiten Weltkrieges hat 1045 Tote gebracht. Eine unvorstellbare Zahl – unermessliches menschliches Leid. Mich macht der geschichtliche Rückblick zum überzeugten Europäer. Weil Frieden nicht einfach so vom Himmel fällt. Frieden ist vielmehr stets prekär.

Roman Zitzelsberger

Bezirksleiter der
IG Metall Baden-Württemberg



Aber Voraussetzung für alles andere. Das elementarste Menschenrecht überhaupt. Ich erwarte nicht, dass jeder morgens unter der Dusche die ‚Ode an die Freude‘ singt. Aber Europa braucht zumindest mehr wohlwollende Kritiker. Und ganz gewiss keine Nationalisten, die die Uhr ganz weit zurückdrehen wollen. Es muss klar sein: Wenn wir in dieser Welt auch nur den Hauch einer Chance haben wollen, nach innen und außen positiv zu wirken, dann nur gemeinsam.“

Zum Schluss kam Zitzelsberger auch auf die Transformation in der Automobilbranche sowie den **Aktionstag #FAIRWANDEL am 29.06.2019 in Berlin** zu sprechen:

„Die anstehenden Veränderungen – Digitalisierung, Verkehrs- und Mobilitätswende, eine weitere Verschärfung des internationalen Wettbewerbs – betreffen eben nicht nur



EUROPA! JETZT ABER RICHTIG! – unter diesem Motto fand die Mai-Kundgebung auf dem Sindelfinger Marktplatz statt. Politischer Höhepunkt war die Rede zu Europa von IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Bei strahlendem Sonnenschein kamen über 1000 Besucher zur Veranstaltung. Darunter viele Beschäftigte aus dem Werk Sindelfingen.

einige Wenige, in ferner Zukunft, mit langen Übergängen. Nein. Da sind wir alle mit im Boot. Wir werden Auswirkungen spüren, die weit über bisherige Erfahrungen mit Strukturwandel hinausgehen. Uns mit aller Macht gegen den Wandel zu stemmen, hieße Zeit zu gewinnen – um dann zu einem späteren Zeitpunkt hilflos vor umso radikaleren Umbrüchen zu stehen. Wir stehen jetzt bereit Verantwortung zu übernehmen. Nicht aber um als Erfüllungsgehilfe die Interessen anderer zu bedienen!

Die Antwort lautet ganz anders. Konkret: **„Solidarisch durch die Transformation!“** Die Erfolgsformel: Investitionen in die Standorte, Ausbau der Qualifizierungsangebote, Mitbestimmung bei der Arbeitsgestaltung. Wer wissen will wie das geht, was auf dem Spiel steht, wie Erfolg aussieht, wie sich eine gute Zukunft anfühlt, der kann sich hier im Werk Sindelfingen schlau machen.

Die Devise ist hier: Nicht abwarten, sondern frühzeitig einmischen, Strategien vom Management einfordern, eigene Forderungen aufstellen und schließlich Vereinbarungen zur Standort- und Beschäftigungssicherung abschließen. So geht das! Und so ist der GLC nach Hause gekommen, wo er ab 2022 produziert wird! Das ist genau die Art von Antwort, die wir brauchen, um den absehbaren Wegfall von Arbeitsplätzen in der Antriebstechnik abzufedern.

Deshalb mischen wir uns ein. Jetzt! Denn heute entscheidet sich, ob wir morgen noch zukunftsfähige Arbeitsplätze haben werden.“

Erwin Unger
VK-Leiter Mercedes-Benz
Standort Sindelfingen



Zuallererst bedanke ich mich bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ohne die unsere 1. Mai-Feier nicht stattfinden könnte. So kurz vor der Europawahl war es wichtig mit dem Demozug und der Veranstaltung am Marktplatz ein klares Zeichen zu setzen, warum man am 26. Mai wählen gehen sollte. Roman hat in seiner Rede viele sehr gute Argumente geliefert, warum wir Europa und unsere Wertegemeinschaft schätzen und pflegen müssen. Sie ist die Grundlage für unser Leben in Wohlstand und vor allem in Frieden.



Der Erste Mai wird als Tag der Arbeit, Tag der Arbeiterbewegung, Internationaler Kampftag der Arbeiterklasse oder auch als Maifeiertag bezeichnet. Er ist in Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Belgien, Teilen der Schweiz und in vielen anderen Staaten ein gesetzlicher Feiertag.



ProCent – Nachhaltigkeitstage 2019

Es ist wieder soweit: Im Rahmen der bundesweiten Aktionstage „Nachhaltigkeit“ im Juni veranstaltet der Betriebsrat am Mercedes-Benz Standort Sindelfingen erneut eine schöne ProCent-Aktion. Die Beschäftigten können sich dieses Mal anhand einer Fotoausstellung ein Bild davon machen, was ProCent bewirken kann und wie ihre Spendengelder eingesetzt werden. Außerdem können Sie wieder direkt ein durch ProCent gefördertes Projekt unterstützen – nicht mit Geld, sondern mit Kinder- und Jugendbüchern, für die sie selbst keine Verwendung mehr haben.

Die Bücher gehen direkt an den „Verein der Freunde und Förderer der Schule Gröninger Weg“ und kommen der mobilen Schülerbücherei der Förderschule zu Gute. So kann das in 2018 von ProCent geförderte Projekt „Aufbau einer mobilen Schülerbücherei – Möblierung und Medien“ noch weiter ausgebaut werden.

Mitmachen und Kinderbücher spenden

Sie haben nicht mehr genutzte Kinderbücher zu Hause und möchten nicht, dass sie dort nur herumliegen und einstauben. Dann bringen Sie sie mit und unterstützen Sie den „Verein der Freunde und Förderer der Förderschule Gröninger Weg“.

Am **6. und 7. Juni** können Sie die Bücher in den Sammelboxen „Bücher für Kinder“ abgeben, die an den Kantinenständen in 18/3 und 36/6 aufgestellt werden. Außerdem werden vor den Betriebsratsbüros Sammelboxen bis zum 28. Juni stehen.

Gesucht werden Bücher für Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren in einem guten Zustand. Benötigt werden vor allem Bilderbücher.

Bücher-Sammelboxen:

- am Kantinenstand in 18/3 – am 6. Juni
- am Kantinenstand in 36/6 – am 7. Juni
- vor den Betriebsratsbüros – bis 28. Juni

Mehr Informationen über die ProCent Nachhaltigkeitstage 2019 am Standort Sindelfingen sowie den Rückblick inklusive Bildern finden Sie im Social Intranet unter [@Betriebsrat Standort Sindelfingen](#).

BIS 28. JUNI
BÜCHERABGABE
IN DEN BETRIEBSRATSBÜROS
MÖGLICH

Wir bewegen was:
Kleiner Beitrag – große Wirkung.



Eine Initiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
der Daimler AG gemeinsam mit Gesamtbetriebsrat,
Konzernsprecher Ausschuss und Unternehmensleitung.



MitmachAktion

Bücher für Kinder

Lass deine alten Kinderbücher nicht zuhause einstauben.
Spende sie für einen guten Zweck!

Kinderbücher spenden:

Wann: 6. Juni 2019

7. Juni 2019

Wann: Kantine 18/3
11:30 Uhr - 13 Uhr

Kantine 36/6
11:30 Uhr - 13 Uhr

BIS 28. JUNI
BÜCHERABGABE
IN DEN BETRIEBSRATSBÜROS
MÖGLICH

Bitte nur Kinderbücher, vor allem Bilderbücher
für Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren in gutem Zustand.

Ich hab da mal 'ne Idee!

Du hast eine Idee, von der Du glaubst, sie könnte die Arbeitsprozesse innerhalb des Unternehmens verbessern: Aber was machst Du nun mit dieser Idee?

Ist Deine Idee vielleicht sogar eine echte Erfindung? Wie erkennt man Erfindungen und wo kann man sie anmelden? Die BRENNPUNKT-Redaktion hat Daimler Patentanwalt Klaus-Peter Kocher nach Antworten für die Tüftlerinnen und Tüftler unter uns gefragt.

■ **BRENNPUNKT:** Herr Kocher, was macht eine Idee zur Erfindung – wie wird da unterschieden?

Klaus-Peter Kocher: Eine Idee kann eine technische oder sonstige Lösung sein, die einen bereits bestehenden betrieblichen Zustand oder Ablauf verbessert. Eine Erfindung ist dagegen die Beschreibung einer technischen Lösung für ein technisches Problem und damit mehr als eine bloße Idee.

■ **BRENNPUNKT:** Welche Anlaufstellen gibt es, wenn man eine Idee hat?

Klaus-Peter Kocher: Es gibt zwei Anlaufstellen: Das **Ideenmanagement** und das **Daimler Brand & IP Management (kurz Daimler IP)**, das für Patente zuständig ist. Handelt es sich um eine innerbetriebliche Verbesserung ist ausschließlich das

Ideenmanagement die richtige Anlaufstelle. Vermutet man, dass die technische Lösung eine weltweite Innovation sein könnte, kann diese zusätzlich bei der Daimler IP eingereicht werden. Im Zweifel kann jeder Beschäftigte seine Idee beiden Stellen melden.

■ **BRENNPUNKT:** Herr Kocher, Sie sind Experte für Patente – nehmen wir an ein Beschäftigter macht eine Erfindungsmeldung. Wie wird damit in Ihrem Bereich weiter vorgegangen?

Klaus-Peter Kocher: Einer unserer rund 40 Patent Professionals prüft, ob eine Patentanmeldung wirtschaftlich sinnvoll und rechtlich möglich ist. Jede eingereichte Patentanmeldung bringt uns dabei dem primären Ziel der Handlungsfreiheit näher. Warum? Durch die Offenlegung der Patentanmeldung schaffen wir den weltweiten

Stand der Technik, der es unseren Wettbewerbern erschwert, auf dieselbe oder eine ähnliche technische Lösung später noch ein Patent erteilt zu bekommen. Unseren Exklusivitätsanspruch fokussieren wir gezielt auf wenige durchsetzbare und innovative Features.

■ **BRENNPUNKT:** Wie viele Patente hat Daimler bereits angemeldet? Bzw. wie viele Patente von Daimler Beschäftigten gab es bis jetzt?

Klaus-Peter Kocher: In den letzten 130 Jahren hat Daimler über 116.000 Patentanmeldungen eingereicht. Aktuell zählt das Portfolio circa 9.200 technische Schutzrechte, davon rund 2.500 erteilte Patente.

■ **BRENNPUNKT:** Inwiefern lohnt es sich eine Erfindungsmeldung zu machen?



Informationen zum Ideenmanagement sind im Social Intranet unter IDM Sindelfingen oder IDMS Ideenmanagement zu finden.



Klaus-Peter Kocher: Neben dem Mehrwert für unser Unternehmen profitiert jeder Erfinder auch persönlich von einer angemessenen Erfindervergütung. Im Übrigen besteht sogar eine gesetzliche Verpflichtung für Arbeitnehmer, Erfindungen unverzüglich dem Arbeitgeber zu melden.

■ **BRENNPUNKT:** Können Sie uns diese Erfindungsvergütung näher erläutern?

Klaus-Peter Kocher: Wir bieten dem Erfinder ein Pauschalvergütungsmodell an. Darin sind pro Erfindung bis zu drei Zahlungen vorgesehen: Eine erste Pauschale von 1.000 € bei Einreichung einer Patentanmeldung beim Patentamt. Eine zweite Pauschale von 2.500 €, falls das Patent zur Anwendung im Unternehmen kommt. Und schließlich eine individuelle dritte Zahlung, falls eine Überprüfung vier Jahre nach Nutzungsaufnahme ergibt, dass die bisherigen Vergütungszahlungen keine angemessene Vergütung im Sinne des Gesetzes für die Erfindung über den

erwarteten Zeitraum der Nutzung darstellen.

Außerdem erhält der Beschäftigte, nachdem seine Erfindung die Hürde zur Patentanmeldung genommen hat, eine Erfindertrophäe zur Honorierung. Wir haben in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass für viele Erfinder nicht die Vergütung, sondern vorrangig die Ehre von Bedeutung ist.

■ **BRENNPUNKT:** Wo können die Beschäftigten sich näher über das Thema Patente informieren?

Klaus-Peter Kocher: Daimler IP hat nicht nur einen eigenen Bereich im Social Intranet, sondern auch einen SharePoint mit Informationen speziell für Erfinder. Beides findet man im Social Intranet unter den Suchbegriffen Das Patent oder Erfindungen & Patente. Dort sind beispielsweise Informationen zum Einreichen einer Erfindungsmeldung und FAQs zu finden.

■ **BRENNPUNKT:** Danke für das aufschlussreiche Gespräch!



Klaus-Peter Kocher
Daimler Patentanwalt

In den letzten 130 Jahren hat Daimler über 116.000 Patentanmeldungen eingereicht.

Kantinen-Situation auf dem smart-Areal

Auf dem Weg der Besserung

Zwischen 11 und 12 Uhr beginnt bei vielen Beschäftigten der Magen zu knurren: Mittagessenszeit. Und das heißt: Ab in die Kantine! Auf lange Wartezeiten an der Essensausgabe und auf die ewige Suche nach einem Sitzplatz hat aber keiner Lust. 2300 Beschäftigte arbeiten auf dem smart-Areal, allein 800 davon sind Zuzügler aus dem letzten Jahr.

Die Kantine dort wurde ursprünglich für 700 Essen gebaut, in den letzten Jahren wurden dort aber bis zu 1300 pro Tag gekocht. Dies hat die bestehende Gastronomie an ihre Grenzen gebracht. Kühlhäuser, Lager und die Küche waren völlig überfüllt, so dass ein vernünftiges Arbeiten kaum mehr möglich war. Es wurde immer klarer: Die Kantine auf dem smart-Areal ist zu klein.



Aufgestuhlt | Interimskantine auf dem smart-Areal mit 372 Sitzplätze für die Beschäftigten.

„Bereits 2015 hat sich unser ehemaliger Betriebsratskollege Gerhard Wagner für eine Lösung dieses Problems eingesetzt. Hintergrund ist, dass das smart-Areal eine Anmietung ist und das Unternehmen somit sehr wenig Bereitschaft hat, Geld in die Hand zu nehmen. Trotzdem ist es dem Betriebsrat gelungen Bewegung in die Sache zu bringen“, so Thomas Spohr, Vorsitzender des Gastronomie-

ausschusses. „Leider wurde unserer Forderung nach einem Kantinenneubau nicht zugestimmt. Wir konnten aber durchsetzen, dass die bestehende Kantine modernisiert und erweitert wird. Das ist für die Beschäftigten zunächst eine gute Lösung. Wir werden uns aber auch weiterhin für einen Neubau einsetzen.“

Modernisierung und Übergangslösung

Durch die Modernisierung werden mehr Sitzplätze und zwei weitere Essensausgabe geschaffen. Eine der Essensausgaben ist speziell für Aktionisten, wie Steakery und Asia, vorgesehen. So soll das Angebot vielfältiger gestaltet und den Platzproblemen entgegengewirkt werden.

Die Modernisierung bedeutet aber auch, dass die Kantine bis Ende des Jahres geschlossen bleibt. Um den Ausfall zumindest etwas zu kompensieren, werden

für die Beschäftigten Shuttlebusse zur Kantine 551 angeboten. Zudem wurde eine Interimskantine mit 372 Sitzplätzen auf dem smart-Areal aufgestellt. Außerdem wird auch Essen von den Aktionisten in der Rotunde angeboten. Dort sind weitere 150 Sitzplätze vorhanden.

Bevor die Interimskantine am 12. Mai eröffnet hat, wurde diese von Mitgliedern des Koordinationsausschusses DQV und des Fachausschusses für Gastronomie bei einer Begehung genau begutachtet. „Eine gute Versorgung der Kolleginnen und Kollegen ist uns als Betriebsrat sehr wichtig. Ich bin froh, dass wir mit der Modernisierung der Kantine auf dem smart-Areal etwas für die Beschäftigten erreichen konnten. Die Interimskantine und auch der Shuttle-Verkehr ins Werk sind für die Übergangszeit Lösungen, mit denen die Beschäftigten und wir gut leben können“, so Rainer Sanzi, DQV-Betriebsrat.



Susanne Strahl, Mitglied Gastronomieausschuss, Norbert Lang, Betriebsrat DQV, Thomas Spohr, Vorsitzender des Gastronomieausschusses, Rainer Sanzi, Betriebsrat DQV, Raquel Fernandez Antelo, Projektleitung, Anton Hermanutz, Betriebsrat DQV und Klaus-Dieter Trautter, Betriebsrat DQV, bei der Begehung der Interimskantine vor der Eröffnung.



Thomas Spohr
Vorsitzender Gastronomieausschuss

Leider wurde unserer Forderung nach einem Kantinenneubau nicht zugestimmt. Wir konnten aber durchsetzen, dass die bestehende Kantine modernisiert und erweitert wird.



Rainer Sanzi
Betriebsrat DQV

Ich bin froh, dass wir mit der Modernisierung der Kantine auf dem smart-Areal etwas für die Beschäftigten erreichen konnten.



**Betriebsrat vor Ort:
Sprechzeiten Rainer Sanzi**

Damit die Kolleginnen und Kollegen auf dem smart-Areal einen direkten Ansprechpartner vor Ort haben und um eine möglichst gute Betreuung zu gewährleisten, hat DQV-Betriebsrat Rainer Sanzi das Büro 0.n050 im neuen Gebäude 740/5 bezogen.

Anwesenheit Rainer Sanzi smart-Areal:

**Ab 13.06. immer donnerstags
von 10-12 Uhr und 13-16 Uhr**

Falls er in Einzelfällen zu angegebenen Zeiten nicht anwesend sein sollte, ist er telefonisch erreichbar.

 +49 176 30977120

Aus dem BRENNPUNKT-Archiv



Zu wenig Platz in den Kantinen, lange Wartezeiten, großer Geräuschpegel – das sind für den Gastronomieausschuss leider keine neuen Themen, um die man sich kümmern muss. Über viele Jahre hinweg kochte dieses Thema immer wieder an anderer Stelle auf, wie zum Beispiel im Jahr 2013, als bei der damaligen Centerbetriebsversammlung in RD die angespannte Kantinensituation heiß diskutiert wurde. Sechs Jahre später ist dort die Situation zwar schon entspannter, aber durchaus noch verbesserungsfähig.

Podiumsdiskussion zur „Wirtschaftspolitik der Zukunft“

„Ohne Gewerkschaften ginge es Deutschland nicht so gut“



Unter dem Motto „Wirtschaftspolitik der Zukunft – die neuen Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft“ diskutierten Ergun Lümalı (2.v.l.), Betriebsratsvorsitzender Mercedes-Benz Standort Sindelfingen, Carsten Linnemann (2.v.r.), stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für den Bereich Wirtschaft/Mittelstand/Tourismus und Stefan Wolf (l.), Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall und Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG am 2. Mai in der Stadthalle Sindelfingen.

Wie Deutschland wettbewerbsfähig bleibt, wurde an den drei Themenfeldern Arbeitsmarktpolitik, Infrastruktur und Brennstoffzelle versus Batterie miteinander diskutiert. Matthias Miller (r.), Kreisvorsitzender der Jungen Union Böblingen, führte durch die Diskussion.

Reform des Arbeitszeitgesetzes – Ja oder Nein?

Die Ansichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezüglich der Arbeitsmarktpolitik sind naturgemäß sehr kontrovers. Als Betriebsratsvorsitzender von rund 40.000 Beschäftigten am Standort Sindelfingen unterstützt Ergun Lümalı die aktuellen Gesetze zur Arbeitszeit und die Lohnstarife. Was er für sinnvoll erach-

tet, ist für Stefan Wolf deutlich flexibler zu handhaben. „Beim Arbeitszeitgesetz sind dringende Reformen nötig, wir sind nicht mehr zeitgemäß in unseren verkrusteten Strukturen. Junge Leute wollen mehr Freiheiten und flexibel sein. Außerdem werden wir durch die hohen Lohnkosten in Deutschland für ausländische Investoren immer unattraktiver“, so der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall.

Dem widerspricht der Betriebsratsvorsitzende entschieden: „Die deutschen Lohnkosten sind durchaus angemessen. Unser Know-How wird weltweit geschätzt. ‚Made in Germany‘ ist immer noch ein Gütesiegel. Die Beschäftigten in Deutschland zeichnen sich durch ihre Fähigkeiten und Qualifikationen aus, damit gleichen wir die Lohnkosten aus.“ Dass der GLC zum Beispiel künftig auch in Sindelfingen produziert wird, sei eine sehr gute Nachricht für den Standort und die Region. „Unsere nachhaltige Strategie, Arbeitsplätze, Beschäftigung und Kapazitäten abzusichern, ist damit aufgegangen“, so Lümalı weiter.

Dass individuelle Flexibilität und mehr Zeitsouveränität für den Einzelnen sein müsse, unterstützt Lümalı und verweist dabei auf die vielen Vereinbarungen zur Arbeitszeitregelung, die es am Standort

Sindelfingen gibt. Was es aber nicht geben dürfe, da legt er sich fest, sei eine Abschaffung der geregelten Ruhezeiten.

Einigkeit bei zentralen Themen

So kontrovers wie es beim Thema Arbeitsmarktpolitik zugeht, so einig waren sich die Diskutanten beim Thema Infrastruktur. „Wir verzetteln uns in Bürokratie. Wir dürfen nicht mehr nur diskutieren, sondern müssen endlich handeln“, so Carsten Linnemann. Der Mann aus der Politik ließ wissen, dass es allein im Baubereich mehr als 20.000 Vorschriften gebe. Ein Grund, dass sich so viele Infrastrukturprojekte verzögerten.

Beim Punkt Mobilität von morgen kristallisierte sich heraus, dass sich neben der Batterietechnik, auch die Brennstoffzelle durchsetzen werde, vor allem bei längeren Strecken, wie zum Beispiel bei Lastkraft-Transporten. Im städtischen Verkehr und bei kürzeren Distanzen sei die Batterie eher geeignet, so Lümalı. Einigkeit herrschte bei den Gesprächsteilnehmern darüber, dass die Wirtschaft ohne Eingreifen des Staates die Grundlage für die künftige Mobilität schaffen müsse. Gleichzeitig müsse die Politik auch unterstützen, denn die Elektromobilität braucht eine geeignete Infrastruktur.

Konsens hatten die drei Diskutanten auch beim Thema Zusammenarbeit von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Es sei wichtig, dass diese Sozialpartnerschaft weiterbestehe und funktioniert. Dabei waren sich alle über die Rolle der Gewerkschaften einig: Hätte es die Gewerkschaften in den letzten 30 Jahren nicht gegeben, würde es Deutschland nicht so gut gehen.



**WANDEL GEHT NUR GERECHT.
GEGEN PROFITGIER, POLITIK-
VERSAGEN UND SPALTUNG.**

**DARUM:
WIR FAHREN NACH BERLIN**

Für eine **soziale** Transformation:

- ▶ Sichere und tarifgebundene
Zukunftsarbeitsplätze
- ▶ Zurückdrängung prekärer Arbeit
- ▶ Recht auf Weiterbildung

Für eine **ökologische** Transformation:

- ▶ Klimaschutzziele einhalten
- ▶ Investitionen in innovative und
nachhaltige Industrie
- ▶ Öffentliche Infrastruktur massiv
ausbauen

Für eine **demokratische** Transformation:

- ▶ Keine Entscheidungen über unsere
Köpfe hinweg
- ▶ Mehr Beteiligung im Betrieb
- ▶ Mehr Mitbestimmung in der Wirtschaft

Kulturelles Rahmenprogramm

Mit Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender
der IG Metall, IG Metall Jugend,
Vertreterinnen und Vertreter von
Sozial- und Umweltverbänden

AM 29. JUNI 2019

13:00 UHR

BRANDENBURGER TOR

Kulturprogramm mit Clueso, Joris, Silly, Culcha
Candela und Berlin Boom Orchestra.

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie Du vielleicht schon mitbekommen hast, wird Dein Arbeitgeber Deinen IG Metall-Beitrag, zukünftig nicht mehr vom Monatsentgelt abziehen und an die IG Metall weiterleiten. Grund dafür sind organisatorische Änderungen sowie die neue Datenschutzgrundverordnung.

Damit wir weiterhin so eine starke Gewerkschaftsgemeinschaft bei Daimler in Sindelfingen bleiben, wollen wir als IG Metall diesen Wechsel so einfach und bequem wie möglich für Dich gestalten.

Zukünftig wird Dein IG Metall-Beitrag direkt von Deinem privaten Bankkonto abgebucht (Lastschriftverfahren) und nicht mehr von Deinem Monatsentgelt einbehalten. **Bei der Umstellung auf das Lastschriftverfahren wird exakt der Mitgliedsbeitrag weitergeführt, der als letztes von der DAIMLER AG bei uns eingegangen ist.**

Viele Kolleginnen und Kollegen bei Daimler in Sindelfingen haben bereits bei der Umstellungsaktion von der Betriebskassierung auf das SEPA-Lastschriftverfahren mitgemacht und täglich werden es mehr!

Welche Vorteile hast Du von einem SEPA-Lastschriftverfahren:

- ☑ Einfach:** Du musst nur einmal ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Danach hast Du keinen weiteren Aufwand mehr. Für die Erteilung fällt für Dich kein Gebühr an.
- ☑ Sicher:** Es ist das gängigste und sicherste Zahlungsmittel bei wiederkehrenden Zahlungen. Durch den Mandatstext ist es zweckgebunden. Die IG Metall ist nur berechtigt Deinen Gewerkschaftsbeitrag abzubuchen. Dieser entspricht bei einer Umstellung, zum Beispiel im November, exakt der Höhe Deines letzten gezahlten Beitrages.
- ☑ Rechte:** Bei SEPA-Lastschriftmandaten bleiben alle Rechte beim Mitglied. Das Mandat kann jederzeit von Dir gekündigt werden. Bei fehlerhaften Beiträgen oder weiteren Fragen, kannst Du Dich aber auch weiterhin immer an Deine Geschäftsstelle wenden.
- ☑ Datenschutz:** Deine Daten bezüglich der Gewerkschaftszugehörigkeit können besser geschützt werden, da sie zentral bei der IG Metall verwaltet werden und die Zahlung des Gewerkschaftsbeitrages nicht mehr über den Arbeitgeber abgewickelt wird.

Du hast das SEPA-Mandat schon ausgefüllt und an die IG Metall weitergeleitet?
Dafür herzlichen Dank!

Du hast noch kein Schreiben bekommen oder noch Fragen zur SEPA-Umstellung?

Dann wende Dich gerne an Deinen Vertrauensmann oder Deine Vertrauensfrau sowie die IG Metall-Betriebsräte vor Ort.

Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Deine IG Metall



Ergun Lümalı
Betriebsratsvorsitzender



Roman Zitzelsberger
IG Metall-Bezirksleiter



1	 <p style="text-align: center;">GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN</p>  <p style="text-align: right;"> Stuttgart</p>	<p>Personalisierter QR Code. Über diesen kann das SEPA Mandat in MDB eingelesen und dem Mitglied zugeordnet werden.</p>
2	<p>SEPA - Basislastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften)</p> <p>IG Metall Vorstand Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer: DE712220000053593</p> <p><small>Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 4% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.</small></p>	<p>Mandatstext nicht verändern! Kein Durchstreichen, ergänzen, abreißen oder anpassen. Ansonsten ist das Mandat ungültig.</p>
3	<p>Ihre Mandatsreferenz: 1234567801</p> <p>Kontoinhaber: Frank Mustermann Vorname Nachname</p> <p>Musterstraße 5 Straße Hausnummer</p> <p>12345 Musterort Land Postleitzahl Ort</p> <p>Mitgliedsnummer: 12345678</p>	<p>Mitgliedsdaten können geändert werden – außer die Mitgliedsnummer</p> <p>Ggf. Adresse oder Nachname durchstreichen und korrigieren.</p>
4	<p>Kreditinstitut / Zweigstelle Sparkasse Musterstadt</p> <p>IBAN DE 00 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8</p> <p>BIC ABCDEF1GXXX</p>	<p>Zwingend notwendig ist die IBAN Nummer mit mindestens 22 Stellen.</p>
5	<p>Musterort _____ Datum _____ X Unterschrift _____</p> <p><small>Einwilligung in die Übermittlung meiner personenbezogenen Daten an die Bank zu Zwecken der Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats Hiermit willige ich ein, dass die IG Metall meine personenbezogenen Daten (insbesondere Name, IBAN/BIC, Beitragshöhe), aus denen sich möglicherweise meine Gewerkschaftszugehörigkeit ableiten lässt, für die Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats an den/die ausführenden Zahlungsdienstleister übermitteln. Die Gewerkschaftszugehörigkeit ist nach geltendem Datenschutzrecht als besonders sensibles Datum unter besonderen Schutz gestellt. Die Übermittlung der vorstehend genannten Daten ist Voraussetzung dafür, dass die IG Metall die satzungsgemäßen Beiträge über das SEPA-Lastschriftmandat einziehen kann. Meine Einwilligung ist Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung für den vorgenannten Zweck. Meine Einwilligung ist freiwillig. Ich bin berechtigt, meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Der Widerruf berührt nicht die Rechtmäßigkeit der aufgrund meiner Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung kann ich dem Datenschutzhinweis „Information zur Erhebung Ihrer personenbezogenen Daten“ entnehmen.</small></p> <p>Musterort _____ Datum _____ X Unterschrift _____</p> <p>Wichtig: zweite Unterschrift nicht vergessen</p>	<p>Wichtig! 2 Unterschriften der oben genannten Person.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 für die Einwilligung in das Lastschriftmandat • 1 für die Weitergabe der Daten an die Bank

Gut zu wissen | SEPA - Single Euro Payments Area

Mit SEPA, dem einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum, wurden auch in Deutschland neue, europaweit einheitliche Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (Überweisungen, Lastschriften) eingeführt. Sie sind für Euro-Zahlungen in den 28 EU-Staaten, Island, Liechtenstein, Norwegen sowie Monaco, der Schweiz und San Marino nutzbar.

SEPA wurde am 1. Februar 2014 eingeführt. Ab diesem Datum mussten Überweisungen und Lastschriften grundsätzlich nach den SEPA-Verfahren durchgeführt werden. Bis zum 1. August 2014 konnten Banken und

Sparkassen nach Absprache mit dem Kunden Zahlungsaufträge im nationalen Altformat noch ausnahmsweise akzeptieren. Noch bis 1. Februar 2016 durften Banken und Sparkassen von Verbraucherinnen und Verbrauchern Zahlungsaufträge mit der Angabe der Kontonummer und Bankleitzahl entgegennehmen. Sie führten in diesem Fall eine kostenlose und sichere Konvertierung in die IBAN durch.

Bei grenzüberschreitenden SEPA-Zahlungen in die 34 teilnehmenden SEPA-Länder musste vorübergehend neben der IBAN noch der BIC (Business Identifier Code) an-

gegeben werden. Das ist ein international standardisierter Bank-Code (vergleichbar mit der Bankleitzahl in Deutschland), mit dem Zahlungsdienstleister weltweit eindeutig identifiziert werden. Ab 1. Februar 2016 entfiel auch bei grenzüberschreitenden Zahlungen die Pflicht, den BIC anzugeben.

Am 1. Februar 2014 wurden mit der Umstellung auf den Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA) die bisherigen unbaren Zahlungsverfahren in allen Teilnehmerstaaten grundsätzlich durch das neue SEPA-Verfahren ersetzt.

Für Achterbahnjunkies und Familienausflügler

Ob Island, Frankreich oder Griechenland – 15 europäische Themenbereiche mit landestypischer Architektur, Gastronomie und Vegetation vermitteln Urlaubsflair. Im Herzen des Dreiländerecks begeistert der Europa-Park mit über 100 Attraktionen und Shows. Mit mehr als 23 Stunden Show-Programm täglich, ist er nicht nur der größte Entertainment-Park der Welt. Gerade im Sommer lockt der Park vor allem Adrenalinfans mit 13 verschiedenen Achterbahnen an. Ob rasantes Achterbahnvergnügen oder spritzige Wasserattraktionen – für Abkühlung ist auf jeden Fall gesorgt! Bei einer Fahrt mit dem neu gestalteten „Fjord-Rafting“ erleben die Gäste eine wilde Tour durchs kühle Nass. Außerdem begeistern spannende Aktio-

nen und Events, um Sommertage im Europa-Park in vollen Zügen zu genießen. Wer seinen Kurzurlaub verlängern möchte, den erwarten großartige Angebote in den parkeigenen 4-Sterne-Erlebnishotels und im Europa-Park Camp Resort. Seit dem 31. Mai empfängt mit dem „Krønasår - The Museum-Hotel“ das sechste Themenhotel die Besucher in nordischem Ambiente. Zusätzlich wird ab dem 28. November die gigantische, 450.000 Quadratmeter große Resort-Erweiterung rund um das Thema Wasser in vollem Glanz erstrahlen, sodass neben Europas beliebtestem Freizeitpark ganzjährig eine sensationelle Wasser-Erlebnisswelt lockt.



Mitmachen und gewinnen! Wir verlosen 2 x 2 Eintrittskarten für den Europa-Park

So gehts: Rätsel „Gute Nachbarschaft“ (unten) lösen, ausschneiden und an die Redaktion schicken. Einsendeschluss: 15. Juli 2019

Betriebsrat
Redaktion BRENNPUNKT
HPC: C123
71059 Sindelfingen

Öffnungszeiten Europa-Park:

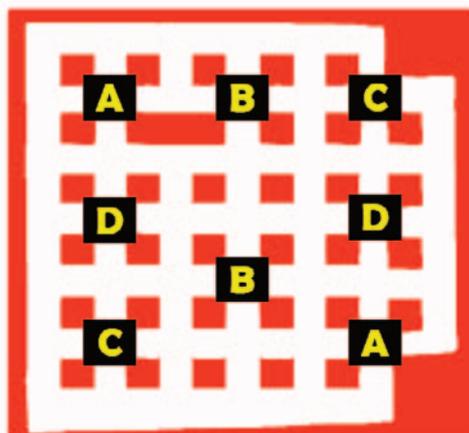
Sommersaison 2019
06.04.2019 – 03.11.2019.
tägl. von 9 bis mind. 18 Uhr



BRENNPUNKT Sommerrätsel

Gute Nachbarschaft

In dieser Aufgabe geht es darum, vier Personen den Weg zu Ihrem Arbeitsplatz zu zeigen. Zeichnet diese Wege ein, indem ihr jeweils die Gebäude mit gleichen Buchstaben miteinander verbindet. Schwierig ist allerdings, dass sich die vier Personen nicht ausstehen können! **Deshalb dürfen sich ihre Wege auf keinen Fall kreuzen!**



Ausschneiden und abschieken

Betriebsrat
Redaktion BRENNPUNKT
HPC: C123
71059 Sindelfingen

Name, Vorname

Abteilung

Mobil-Nummer

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Maschinell erstellte Lösungszuschriften sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ihre Daten (Vorname, Name und Telefon) werden nur zur Abwicklung Ihrer Teilnahme am Gewinnspiel verwendet, absolut vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben sowie nach Durchführung des Gewinnspiels gelöscht. Betriebsräte, Beschäftigte des Betriebsrats und hauptamtlich Beschäftigte der IG Metall sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.



Erholung muss sein. Darum haben Beschäftigte einen gesetzlich garantierten Anspruch auf Urlaub. Doch wie viel Urlaub steht einem zu und wer bestimmt, wann man wie viel Urlaub nehmen darf?

Sommer, Sonne, Urlaub

Wie viel Urlaub steht einem zu?

Nach dem Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) beträgt der bezahlte Urlaub bei einer Sechstage-Woche mindestens 24 Werktagen im Jahr. Bei einer Fünf-Tage-Woche gibt es also nur ein Minimum von 20 Arbeitstagen Urlaub.

Wie sind die tarifvertraglichen Regelungen?

Nach fast allen Tarifverträgen der IG Metall haben Beschäftigte einen Anspruch auf 30 Arbeitstage bezahlten Urlaub im Jahr. Gleiches gilt für Auszubildende. Sie dürfen in vielen Betrieben aber nur während der Berufsschulferien Urlaub nehmen.

Wie berechnet sich Urlaub in einem Ein- oder Austrittsjahr?

Beschäftigte erwerben für jeden vollen Monat des Arbeitsverhältnisses einen Anspruch von je einem Zwölftel des Jahresurlaubs. Dieser sogenannte Teilurlaubsanspruch entsteht, wenn im Kalenderjahr die sechsmonatige Wartezeit noch nicht erfüllt ist oder das Arbeitsverhältnis vor diesem Zeitpunkt endet. Das gilt auch, wenn die Wartezeit zwar erfüllt ist, aber jemand noch vor dem 30. Juni des Jahres die Firma verlässt.

Darf der Arbeitgeber einfach Betriebsferien anordnen?

Er darf, aber nur in Unternehmen ohne Betriebsrat. Gibt es eine mit dem Betriebsrat

ausgehandelte Vereinbarung über Betriebsferien, müssen sich alle daran halten. Auch die Arbeitgeber. Sie haben bereits am Jahresanfang den Zeitpunkt anzukündigen und können diesen nicht beliebig verschieben. Betriebsferien müssen innerhalb der Schulferien liegen, um Mitarbeiter mit Kindern nicht zu benachteiligen.

Wer legt den Zeitpunkt des Urlaubs fest?

Die Arbeitgeber erteilen den Urlaub und haben dabei auf die zeitlichen Wünsche der Beschäftigten Rücksicht zu nehmen. Ausnahmen: Dringende betriebliche Gründe. Oder wenn die sozialen Gesichtspunkte anderer den Vorrang haben, beispielsweise aufgrund schulpflichtiger Kinder.

Darf man Jahresurlaub am Stück nehmen?

Grundsätzlich ja. Dringende betriebliche Gründe können jedoch dagegen sprechen. Dann müssen die Arbeitgeber aber mindestens einen Urlaubsteil von zwölf aufeinanderfolgenden Werktagen genehmigen.

Darf man Urlaub widerrufen oder zurücknehmen?

Ist der Urlaub für einen bestimmten Zeitraum bewilligt, kann er vom Chef nicht widerrufen werden. Ausnahme: ein betrieblicher Notfall. Doch dafür müsste schon der Zusammenbruch des Betriebs drohen. In einigen unserer

Tarifverträge ist der Urlaubsplan für Arbeitgebende sogar bindend. Abgemacht ist abgemacht, das gilt auch umgekehrt. Arbeitnehmende haben daher keinen Rechtsanspruch, beantragten Urlaub kurzfristig zu verschieben. Eine nachträgliche Änderung ist nur nach Absprache möglich.

Was ist, wenn man im Urlaub krank wird?

Wer ein ärztliches Attest vorlegt, bekommt die Tage der Arbeitsunfähigkeit nicht auf den Urlaub angerechnet. Erkrankten Beschäftigte im Urlaub, müssen sie unverzüglich die Vorgesetzten darüber informieren und mitteilen, wie lange sie voraussichtlich krank sein werden. Das Attest muss spätestens am vierten Tag beim Chef vorliegen (notfalls per Fax). Das gilt auch für Beschäftigte, die während eines Urlaubs im Ausland erkranken. Achtung: Die Arbeitgebenden müssen ein Attest aus dem Ausland nur anerkennen, wenn es zwischen den Ländern ein Sozialversicherungsabkommen gibt oder die dortige staatliche Krankenkasse das Attest schriftlich bestätigt. Sind diese Kriterien nicht erfüllt, muss er keine Entgeltfortzahlung leisten. Generell verlängert sich der Urlaub nicht automatisch um die Tage der Krankheitszeit.

weitere Infos
www.igmetall.de



Andy Troll (RD/UBL) mit seinem zuständigen Betriebsrat Alexander Kozun.



Ingo Hälker (MP/SZ4) mit seinem zuständigen Betriebsrat Uwe Becker.

Herzlichen Glückwunsch!

In unserer letzten Ausgabe (Nr. 173) haben wir unter der Rubrik „Ganz einfach?“ nach der richtigen Antwort für unser kniffliges Rätsel gefragt. Andy Troll (RD/UBL) und Ingo Hälker (MP/SZ4) haben die richtige **Antwort B** genannt und wurden als glückliche Gewinner ausgelost. Sie konnten sich über einen IG Metall-Beutel mit vielen nützlichen Dingen für den Alltag sowie für Kundgebungen und Streiks vor den Werkstoren, freuen.

Die BRENNPUNKT-Redaktion wünscht viel Spaß!



Interviewserie zur Arbeit der Vertrauensleute am Standort Sindelfingen. Die drei Mitglieder der Vertrauenskörperleitung (VKL) der Logistik berichten über ihr gewerkschaftliches Engagement.

Zuhören und Verschwiegenheit sind das A&O der Vertrauensleutearbeit

■ **BRENNPUNKT:** Wieso engagiert Ihr Euch als Vertrauensleute?

Claudio Ugolino: Als der frühere VKLer in meinem Bereich aufhörte und mich fragte, ob ich nicht Interesse hätte mich dafür aufstellen zu lassen, habe ich darüber nachgedacht und mich darauf eingelassen. Mir macht die Arbeit als VKLer sehr viel Spaß und ich bereue diesen Schritt nicht einen einzigen Tag. Ich engagiere mich, weil ich mich für meine Kollegen einsetzen möchte und ihnen helfen möchte, wenn sie sich in einer schwierigen Situation befinden. Ich möchte ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind, sondern eine starke Gewerkschaft hinter ihnen steht.

Heiko Bungard: Damals wurde die Abteilung, in welcher ich gearbeitet habe, erst neu aufgebaut und es gab aus diesem Grund noch keine Vertrauensperson. Mir hat es immer schon Spaß gemacht mich für mein Umfeld und für eine Sache, für die ich einstehe, zu engagieren und so wurde ich Vertrauensmann. Ein Hauptgrund warum ich mich für die Gewerkschaft engagiere ist, dass ich meinen Kollegen die Arbeit und Leistungen der IG Metall näherbringen möchte. Ich will ihnen aufzeigen, dass die Tariferrungenschaften, von denen wir hier bei Daimler alle profitieren, nicht selbstverständlich sind, sondern hart erkämpft und ausgehandelt wurden.

Christian Berger: Ich kann mich meinen Kollegen nur anschließen. Mir macht es Spaß mich für die ‚Mannschaft‘ einzusetzen. Außerdem spielt auch das Thema Politik für mich eine Rolle warum ich mich für die IG Metall engagiere. Ich habe festgestellt, dass wie in der Politik, im Unternehmen viele Dinge nicht von selbst kommen, sondern hart von der Belegschaft erkämpft

wurden und werden müssen. Dies hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig gewerkschaftliches Engagement ist.

■ **BRENNPUNKT:** Was sind Eure Aufgaben bzw. wie versteht Ihr Eure Rolle in der VKL?

Claudio Ugolino: Unsere Hauptaufgabe ist der ‚Kommunikationsfluss‘. Wir VKLer informieren unsere Kollegen über neue Themen und klären sie über neue Regelungen auf. Außerdem sind wir Ansprechpartner für andere Mitarbeiter und jederzeit für sie da, falls sie Probleme haben.

Heiko Bungard: Wir informieren über gewerkschaftliche Neuigkeiten, sind aber auch das ‚Sprachrohr‘ unserer Kollegen und haben die Aufgabe ihre Meinung zu vertreten und uns für ihre Forderungen einzusetzen.

Christian Berger: Eine weitere wichtige Aufgabe von uns ist, unsere Kollegen immer wieder für neue Tarifverhandlungen zu mobilisieren. Es ist wichtig, immer wieder zu verdeutlichen, dass alles was wir haben, nicht selbstverständlich ist und hart dafür gekämpft wurde. Und wir weiter gemeinsam kämpfen müssen – denn nur gemeinsam als Gewerkschaft können wir etwas bewegen. Außerdem möchten wir unsere Kollegen über politische Missstände aufklären.

■ **BRENNPUNKT:** Welche Herausforderungen gilt es speziell in der Logistik zu bewältigen?

Claudio Ugolino: Die Logistik ist im ganzen Werk verteilt und hat keinen zentralen Punkt. Dies erschwert es natürlich die Kollegen zu erreichen. Ein weiteres Problem

für die Logistik bilden die vielen Fremdvergaben.

■ **BRENNPUNKT:** Was macht Ihr, um den Beschäftigten Gewerkschaftsarbeit näher zu bringen? Und wie aufgeschlossen sind diese, wenn es um die Gewerkschaft geht?

Heiko Bungard: Wir halten unseren Kollegen vor Augen, dass sie nur durch die IG Metall viele Rechte und Vorzüge, wie beispielsweise Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld, haben und ohne diese nur die gesetzlichen Bedingungen gelten würden.

Claudio Ugolino: Das Wichtigste um den anderen Beschäftigten die Gewerkschaftsarbeit näher zu bringen, ist reden. Nur durch Information und Kommunikation können wir deutlich machen, was die Gewerkschaft alles erreicht hat. Ich stelle jedoch fest, dass es immer schwieriger wird, die Kollegen für solche Themen zu begeistern bzw. damit zu ihnen vorzudringen.

Christian Berger: Unseren Kollegen die Gewerkschaftsarbeit näher zu bringen, geht nur durch Aufklärung. Wir erklären was die IG Metall genau ist, und was sie vor allem am Standort Sindelfingen macht und erreicht hat. So etwas geht nur über Gespräche. Und dabei nehmen wir dann auch die Probleme unserer Kollegen mit auf.

■ **BRENNPUNKT:** Was zeichnet Eurer Meinung nach einen guten Vertrauensmann aus?

Claudio Ugolino: Ein guter Vertrauensmann sollte etwas ‚kantig‘ sein, Themen hinterfragen und nicht zu allem ‚JA‘ sagen.

Heiko Bungard,
SC/SERPT
Seit 1996
Vertrauensmann



Wir informieren über gewerkschaftliche Neuigkeiten, sind aber auch das ‚Sprachrohr‘ unserer Kollegen.

Claudio Ugolino,
SC/SEPE
Seit 2004
Vertrauensmann



Jeder neue Tarifvertrag, den wir durchgesetzt haben, ist für uns ein Erfolg.

Christian Berger,
CC/TS
Seit 2004
Vertrauensmann



Wir müssen weiter gemeinsam kämpfen – denn nur gemeinsam als Gewerkschaft können wir etwas bewegen.

Christian Berger: Ein guter Vertrauensmann zeichnet sich durch Verlässlichkeit aus und dass er die Meinung der Gruppe vertritt und sich für diese einsetzt. Er sollte Themen kritisch hinterfragen und versuchen seine eigenen Ideen mit einzubringen.

Heiko Bungard: Ich stimme meinen Kollegen vollkommen zu. Außerdem sollte ein guter Vertrauensmann seine eigene Meinung vertreten und engagiert sein.

■ **BRENNPUNKT:** Hat das Amt des Vertrauensmanns Eure persönliche Entwicklung beeinflusst?

Claudio Ugolino: Ich bin durch mein Amt als Vertrauensmann mutiger und offener geworden. Ich weiß, dass ich eine starke Gewerkschaft hinter mir habe – das spornt an. Außerdem merke ich, dass meine Position auch gesellschaftliche Auswirkungen hat. Im Bekanntenkreis werde ich häufiger um Rat gefragt.

Heiko Bungard: Ich würde sagen, ich bin ruhiger und diplomatischer geworden und hinterfrage beispielsweise bei Diskussionen nun beide Seiten.

Christian Berger: Ich habe auch das Gefühl, dass ich durch das Amt diplomatischer geworden bin und Meinungen anderer akzeptiere, auch wenn ich diese nicht vertrete. Ich beschäftige mich außerdem mehr mit politischen Themen seitdem ich Vertrauensmann bin.

■ **BRENNPUNKT:** Was waren für Euch die größten Erfolge als Vertrauensmann?

Claudio Ugolino: Jeder neue Tarifvertrag, den wir durchgesetzt haben, ist für uns ein Erfolg.

Heiko Bungard: Es ist immer wieder klasse wenn man einem Kollegen helfen kann. Das sehe ich immer als einen großen Erfolg an und freue mich sehr.

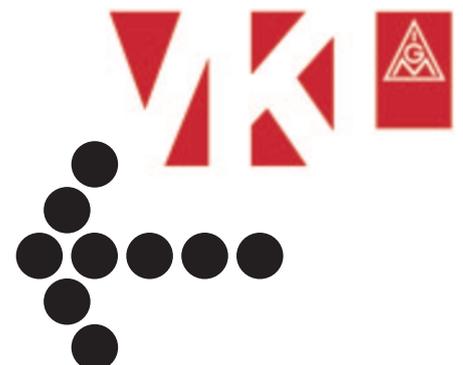
Christian Berger: Für mich war der größte Erfolg als Vertrauensmann 2009. Als wir trotz der Krise eine Arbeitsplatzsicherung und somit eine Zukunftssicherung erreicht haben. Das werde ich nie vergessen.

■ **BRENNPUNKT:** Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Heiko Bungard: Ich wünsche mir mehr Mitglieder für die IG Metall und dass die IG Metall weiterhin die stärkste Gewerkschaft bleibt.

Christian Berger: Ich wünsche mir, dass wir weiterhin Arbeitsplätze sichern und für Beschäftigung sorgen. Außerdem wünsche ich mir eine Eindämmung beziehungsweise Verringerung der Leiharbeit und den Wiederaufbau eines qualitativen Logistik-Stamms bei Daimler.

Claudio Ugolino: Besserstellung der IG Metall-Mitglieder. Wir wünschen uns eine klare Differenzierung zwischen IG Metallen und Nicht-Organisierten. Maßnahmen wie der T-ZUG sollten nur für IG Metaller gelten und nicht für Mitarbeiter, welche kein Mitglied sind.





Vom Elektroinstallateur zum „Sterbehelfer“

Betriebsjubiläum 50 Jahre > Hubert Uhlmann

Am 1. September 1969 trat Hubert Uhlmann – damals gerade 15 Jahre alt – seinen ersten Arbeitstag in der alten Lehrwerkstatt im Sindelfinger Bau 30 an. Technisch und elektrotechnisch sehr interessiert, kam eine Empfehlung für den Beruf des Elektroinstallateurs aus der Verwandtschaft. „Ich war jung und wusste noch nicht, was ich vom Leben wollte. Ich bin einfach diesem Rat gefolgt. Aber ich hatte Glück und habe meinen Beruf gerne erlernt und ausgeführt. Nur die Busfahrt während der drei Jahre andauernden Lehrzeit morgens um 5.30 Uhr von Weissach nach Sindelfingen war ziemlich anstrengend“, erzählt der 64-Jährige.

Nach der Ausbildung zog er nach Sindelfingen und tauschte Bus gegen Fahrrad. Auch heute lebt der vierfache Vater hier – inzwischen kommt er aber zu Fuß zur Arbeit. Mit Elektroinstallation hat seine Tätigkeit heute aber nichts mehr zu tun. Im Bereich RD/RBE ist er zusammen mit seinen Kollegen für die Verwaltung von Versuchsfahrzeugen zuständig. „Wenn man so will, machen wir alles von der Geburtshilfe bis zur Sterbebegleitung. Also von der Beschaffung der zulassungsnotwendigen Fahrzeuge, die mit vielfältigen Sonder-

und Ausnahmegenehmigungen behaftet sind, über die etwaige Unfallbearbeitung bis hin zur behördlichen Abmeldung und Verschrottung oder Weiterverwendung von kundenfähigen Fahrzeugen“, erklärt Uhlmann.

Überhaupt durchlief Hubert Uhlmann in seinen 50 Jahren beim Daimler unterschiedlichste Bereiche am Standort Sindelfingen. Erst war er viele Jahre im sogenannten allgemeinen Betrieb tätig und für die elektrische Grundinstallation in Werksbereichen zuständig. In den 1990ern und frühen 2000ern war er dann im Betriebsmittelbau und installierte Produktionsanlagen. „Diese Arbeit war teilweise eine echte Herausforderung“, so Uhlmann. „Ein Highlight im Berufsleben war von 2009 bis 2013 unter verschiedenen Chefs der Führungsebene 1 die Betreuung von Sekretariaten und u. a. das Fahren wunderschöner Mercedes-Fahrzeuge.“

Gemischte Gefühle

Zum 50-jährigen Dienstjubiläum gönnt sich der AMG- und Oldtimer-Fan einen eigenen AMG. Im Laufe des nächsten Jahres tritt er seinen Ruhestand an – mit gemischten Gefühlen: „Ich freue mich auf den



Auf der Jubilarsfeier am 17. 5. 2019 im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen: Hubert Uhlmann (r.) und Michael Gerstberger (m.)

Ruhestand. Aber der Blick in die Zukunft ist leider etwas davon getrübt, dass meine jetzige Abteilung aufgelöst wird. Die Arbeit an sich löst sich nicht in Luft auf – diese wird aber künftig von einem externen Dienstleister gemacht werden. Von den zwölf Kollegen, die wir bis vor kurzem noch im Team waren, sind jetzt aktuell noch vier übrig. Und bis August 2019 soll es nur noch einen Kollegen geben, der dann Ansprechpartner für den externen Dienstleister ist. Schön ist das nicht! Ich bin aber glücklich darüber, dass meine Kollegen Dank der Zukunftssicherung keine Angst vor einer betriebsbedingten Kündigung haben müssen, sondern anderweitig unterkommen. Daher geht mein Dank an dieser Stelle an die IG Metall-Betriebsräte, die nicht nur die ZUSI, sondern auch viele weitere Betriebsvereinbarungen und Tariferfolge für uns geschlossen und erkämpft haben.“

Hubert Uhlmann

„Ich freue mich auf den Ruhestand. Aber der Blick in die Zukunft ist leider etwas davon getrübt, dass meine jetzige Abteilung aufgelöst wird“



edes Eveht Center wurden die 50er-Jubilare Kurt Gerstberger und Ergun Lümali besonders geehrt.

Betriebsjubiläum 50 Jahre > Kurt Gerstberger

Hier habe ich erst gelernt, was Kollegialität bedeutet

Vor 50 Jahren begann der damals 15-jährige Kurt Gerstberger seine Ausbildung in der Mercedes-Benz Niederlassung in Stuttgart. Seit rund 12 Jahren arbeitet er in der Forschung und Entwicklung am Standort Sindelfingen. Mitte Mai konnte er sein 50-jähriges Betriebsjubiläum mit vielen Kolleginnen und Kollegen gebührend feiern.

„Ich will irgendwas mit Autos machen“, dachte sich Kurt Gerstberger als er sich 1969 für eine Ausbildung zum KFZ-Schlosser bei der Mercedes-Benz Niederlassung in Stuttgart beworben hat. „Ich war kein besonders guter Schüler, deswegen war ich froh, dass ich gleich eine Zusage bekommen habe, erinnert sich der heute 65-Jährige zurück und schmunzelt.

Über 40 Jahre hat Kurt Gerstberger in der Niederlassung in Stuttgart gearbeitet. Dort hat er, wie er selber sagt „von allem etwas“ gemacht. Vom Kundendienst bis hin zu Überprüfungsarbeiten für Versuchsfahrzeuge. Gerne erinnert er sich aber vor allem daran, als er für die Vorbereitung von Pressefahrzeugen zuständig war. „Das war eine schöne Zeit und hat mir sehr viel Spaß gemacht.“

Zwei Welten

Im Jahr 2005 wechselte Kurt Gerstbergers damaliger Chef von der Niederlassung in Stuttgart an den Standort Sindelfingen in den Bereich Forschung und Entwicklung. Sein Chef schlug ihm und drei weiteren Kollegen vor diesen Schritt auch zu gehen, um sich so

neuen Herausforderungen zu stellen. „Die brauchen dort Leute“, hieß es. Zunächst wollte Gerstberger das aber gar nicht: „Ich bin doch schon viel zu alt dafür.“ Letztendlich entschied er sich aber doch dafür. „Das war ein Schritt, den ich bis heute nie bereut habe“, erzählt Gerstberger strahlend. „Die Niederlassung und der Standort Sindelfingen – das sind zwei Welten. Durch den besonders herzlichen und offenen Umgang hier in Sindelfingen, habe ich erst gelernt, was Kollegialität bedeutet.“

Seit 2007 arbeitet Kurt Gerstberger im Bereich Motorenentwicklung. Dabei ist er zuständig für Umbauarbeiten, Instandsetzung oder auch Messfahrten. „In den letzten Jahren waren wir für Messfahrten zum Beispiel in Spanien und Südafrika unterwegs. Das waren absolute Highlights in meinem Arbeitsleben. Neben solch schönen Momenten, bringt das Arbeitsleben natürlich auch Abschnitte und Umstände mit sich, die einem nicht so gefallen. Aber wie man so schön sagt: Es kann ja nicht immer die Sonne scheinen.“

Nur gemeinsam kann etwas erreicht werden

Seit 1977 ist Kurt Gerstberger Mitglied bei der IG Metall. „Damals nahmen Streiks immer mehr zu und man hat gesehen, es lohnt sich auf die Straße zu gehen: Gehälter sind gestiegen und die Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer haben sich stetig verbessert. Das hatten wir der IG Metall zu verdanken und für mich war eins klar: Ich wollte Teil dieser Gemeinschaft werden, denn ich bin bis heute davon überzeugt, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann.“

Neuer Lebensabschnitt

Im September 2019 geht Kurt Gerstberger in den Ruhestand. Ein ganz so entspannter Ruhestand wird es nicht werden, soviel ist sicher. „Rumsitzen ist nichts für mich, ich bin gerne aktiv und habe Lust weiterhin zu arbeiten und kleine Jobs zu machen.“

AUSLANDSEINSÄTZE FÜR AUSZUBILDENDE UND DUAL-STUDIERENDE?



#anunsererZukunftgespart

Mit großem Unverständnis haben wir die Ankündigung aus HRM zur Kenntnis genommen, alle weiteren DH-Auslandseinsätze im Rahmen des Effizienzprogramms MOVE zu stoppen!

Stellungnahme der Kommission für Bildung und Qualifizierung des Gesamtbetriebsrats sowie der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Mit der Streichung einer Vielzahl an Auslandseinsätzen für Auszubildende und Dual Studierende möchte man Reisekosten einsparen, die jedoch schon auf das „Maximum minimiert“ sind: Seit der Krise 2008 trägt Daimler lediglich 50% des normalen Spesensatzes, während die Wohn-, Mobilitäts- und Verpflegungskosten von den Reisenden komplett selbst getragen werden. Außerdem fördert das EU-Programm ERASMUS+ die Auslandseinsätze von Auszubildenden, so dass der Großteil der Kosten für das Unternehmen entfällt.

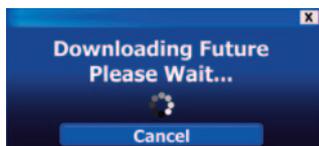
Aus Sicht der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der betroffenen Jugendlichen wird an einer falschen Stelle gespart: Die Auszubildenden und dual Studierenden sind der Grundstein für die Zukunft unseres Unternehmens.

Die geplanten Sparmaßnahmen nehmen ihnen die Chance, einmalige Erfahrungen zu sammeln. Erfahrungen, die praktisch und persönlich der Weiterentwicklung dienen. Netzwerke, innovative Ideen, aber auch Kompetenzen, die bei solchen Auslandseinsätzen entstehen und erworben werden, sind genau das, was langfristig die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft ist – und zwar international.

Wichtig ist nun, dass Auszubildende und dual Studierende auf keinen Fall auf Kosten sitzen bleiben, die wegen der unvorhersehbaren Maßnahme durch Stornierungen für Wohnungen oder Fahrzeuge entstehen. Ferner muss das Unternehmen langfristige Lösungen für ausgefallene Auslandsreisen gemeinsam mit den betroffenen Auszubildenden und dual Studierenden finden. Weitere Maßnahmen und eine Planung für die Jahre 2020 und 2021 soll in Abstimmung mit der Interessensvertretung frühzeitig vorgenommen werden.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung am Mercedes-Benz Standort Sindelfingen setzt ein deutliches Zeichen: Auf der Jugend- und Auszubildendenversammlung am 15. April 2019 haben die Vertreter der JAV gemeinsam mit über 200 Auszubildenden und dual Studierenden eine Aktion mit dem Hashtag #anunsererZukunftgespart gestartet. Mit diesem Beitrag haben sie auf die aktuelle Situation um die Auslandseinsätze aufmerksam gemacht.

Die Aktion macht den Standpunkt der Jugendvertretung deutlich





Let's Benz!

Nutze deine Chance: In 6 Tagen zum Ausbildungsplatz für 2020!

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



Jetzt bewerben!!

Wer 2020 eine Ausbildung bei Daimler beginnen will, kann sich ab dem 01. Juni 2019 über das Online-Bewerbungsportal www.letsbenz.de unter Angabe der Kontaktdaten mit den vollständigen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf sowie Kopie des letzten Zeugnisses) bewerben. Danach erhält man einen Link zum Online-Test. Hat man den bestanden, bekommt man eine Einladung zur „Let's Benz!“-Bewerberwoche.

Diese findet vom **Montag, den 15. Juli bis Freitag, den 19. Juli 2019** statt. In dieser Woche durchläuft man einen zweiten schriftlichen Auswahltest. Bei erfolgreichem Bestehen wird man noch in derselben Woche zu einem persönlichen Interview eingeladen. Zukünftige Auszubildende, die auch hier überzeugen können, erhalten gleich eine Zusage!

Außerdem besteht die Möglichkeit, sich die Ausbildung vorher genauer anzusehen und sich direkt bei unseren Auszubildenden und Ausbildern zu informieren.

Der **Infotag Ausbildung live** findet am **Donnerstag, den 06. Juni 2019** von 12:00 bis 18:00 Uhr (Einlass bis 17:00 Uhr am Tor 1) im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen statt.



Kontakt:
Ismail Özkan
ismail.oezkan@daimler.com
Tel.: 07031 90-49067

Ismail Özkan,
JAV-Vorsitzender
am Standort Sindelfingen

“Mit vielen jungen Metallerrinnen und Metallern aus ganz Deutschland haben wir auf der 23. Jugendkonferenz der IG Metall in Mannheim konstruktive Diskussionen geführt, debattiert und wichtige Meilensteine für die Arbeit der kommenden Jahre gelegt. Zum Beispiel haben wir beschlossen, dass unsere nächste **Jugendaktion #KlareKante** heißen wird. Jetzt machen wir uns an die konkrete Ausarbeitung der Aktion.“

Jugendkonferenz 2019

Die diesjährige Jugendkonferenz fand vom 27. bis 30. März 2019 in Mannheim statt. Rund 260 Delegierte aus ganz Deutschland haben teilgenommen. Dabei war die Delegation aus Baden-Württemberg mit 60 Delegierten die größte. Aus dem Mercedes-Benz Werk Sindelfingen waren Sarah Häbich (links), Marcel Breining (Mitte) und Ismail Özkan (rechts) dabei.

Die Vertreter haben über insgesamt 180 Anträge abgestimmt, die sich vor allem um die Themen Organisation und Mitgliederwerbung, Tarifpolitik, Bildung und Qualifizierung sowie allgemeine Geschäftspolitik drehten.

Die Jugendkonferenz ist das höchste Organ der IG Metall Jugend und findet alle vier Jahre statt. An dieser Konferenz haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Arbeit der IG Metall Jugend für die nächsten Jahre aktiv mitzugestalten.

Die Delegierten können dabei die Themen der täglichen Arbeitswelt mit Auszubildenden und dual Studierenden vor Ort einbringen.

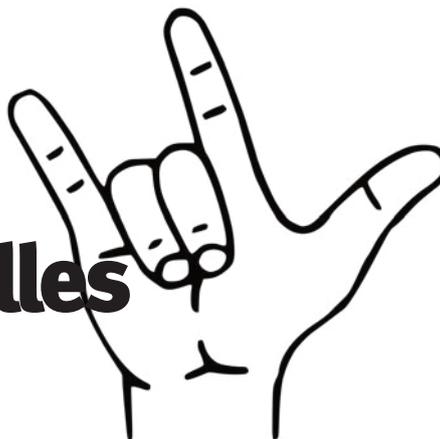
„Erst mal war ich überwältigt von so vielen Menschen, aber ich habe viele neue Kontakte knüpfen können und neue Leute kennengelernt und eines hat uns alle verbunden: die Gewerkschaftsarbeit. Das war ein echt tolles Gefühl“, teilt Jugendvertreterin Sarah Häbich ihre Eindrücke mit.



www.gebaerdenlernen.de

www.visuelles-denken.de

Hier gibt es weitere Infos. Doch ein einfaches Antippen, Zuwinken und Anlächeln bekommt man auch ohne Weiterbildung hin und sorgt so für ein gutes Miteinander.



Gehörlose können alles – außer hören.

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, auf welche Schwierigkeiten gehörlose Menschen stoßen und wie sie damit umgehen? Wie funktionieren für sie so alltägliche Themen wie Telefonieren, Fernsehen oder ganz einfach mal morgens zur Arbeit geweckt zu werden?



INFO: Allein in Deutschland leben rund 80.000 Gehörlose. Und jeden Tag werden im Durchschnitt zwei gehörlose Kinder geboren. In den allermeisten Fällen ist dies genetisch veranlagt oder durch Entwicklungen während der Schwangerschaft bedingt. Andere Menschen verlieren das Gehör infolge einer schweren Erkrankung oder eines Unfalls.

man die Ansätze der beiden Gründerväter: Während nach der „deutschen Methode“ Gehörlose das Sprechen und Lippenlesen erlernen, basiert die „französische Methode“ auf visuellen Zeichen – den sogenannten Gebärden. Viele Eltern versuchen heutzutage, ihre Kinder „zweisprachig“ zu erziehen, um ihnen das spätere Leben möglichst einfacher zu machen.

Eigene Regeln – eigene Grammatik

Was viele nicht wissen, ist, dass nur rund 30% des Gesagten tatsächlich von den Lippen abgelesen werden kann, den Rest müssen sich die Gehörlosen selbst zusammenreimen. Zudem haben viele Wörter wie beispielsweise Mutter und Butter das gleiche Mundbild. Die Gebärdensprache hingegen ist eine „ganz normale“, wenn auch eine ungewöhnliche Sprache mit eigener Entstehungsgeschichte, Dynamik und Entwicklung. Sie hat außerdem ihre eigenen Regeln und ihre eigene Grammatik (es gibt zum Beispiel keine Artikel) und ist dabei reich und vielfältig: Von einem gewöhnlichen Kaffeeklatsch über abstrakte Vorlesungen zu Quantenphysik bis hin zu Gedichten, all dies ist in Gebärdensprache möglich. Trotzdem war die Gebärdensprache in Deutschland bis in die 1980er Jahre an vielen Gehörgeschädigtenschulen verpönt. Offiziell anerkannt wurde die Deutsche Gebärdensprache (kurz: DGS) jedoch erst 2002. Dabei wird die DGS tat-

sächlich nur in Deutschland (nicht aber in Österreich oder der Schweiz) „gesprochen“ – daneben gibt es weltweit rund 5000 Gebärdensprachen. Sogar innerhalb eines Landes gibt es regionale Unterschiede und Dialekte.

Barrieren im Beruf

Während Gehörlose untereinander stark vernetzt sind und eine Art eigenständige Gehörlosenkultur bilden, kommt es vor allem beim Kontakt mit hörenden Mitmenschen zu Kommunikationsschwierigkeiten – und das nicht nur, weil kaum ein Hörender die Gebärdensprache beherrscht.

„Es gibt leider immer noch zu viele Barrieren bei Chefs, die sagen: ‚Bevor ich jetzt einen Gehörlosen einstelle, stelle ich doch jemanden ein, der mich versteht



Fotos: Betriebsrat Daimler

Die Möglichkeit, Veranstaltungen wie Betriebsversammlungen mitzuverfolgen, ist für gehörlose Kolleginnen und Kollegen nicht selbstverständlich und wird von ihnen sehr geschätzt.

Als Hörender kann man es sich mitunter gar nicht vorstellen, wie sich das Leben für Gehörlose gestaltet. Trotz aller Herausforderungen sehen sich Gehörlose nicht unbedingt als Behinderte an – vielmehr sind sie Menschen mit einer eigenen Kultur und eigener Sprache. So gesehen, könnte man Gehörlose vielleicht mit anderen Nationalitäten vergleichen.

Auf dem Weg zur eigenen Sprache

Jahrhundertlang wurden Gehörlose von der Gesellschaft ausgegrenzt, ja sie galten sogar gemeinhin als geistig zurückgeblieben. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde es allmählich besser, als der französische Geistige Charles-Michel de l'Épée in Paris und etwa zeitgleich auch der deutsche Pädagoge Samuel Heinicke in Leipzig Bildungseinrichtungen für Gehörlose gegründet hatten. Bis heute unterscheidet

und mit dem ich sprechen kann'. Trotz einer sichtbaren positiven Entwicklung haben wir leider immer noch zu viele Berührungsgänge mit Gehörlosen. Deswegen haben Gehörlose bei Chefs, die Gehörlosigkeit nicht kennen, einfach oft schlechte Karten“, meint die Gebärdensprachdolmetscherin Sabine Schemel.

Gehörlose am Standort Sindelfingen

Nichtsdestotrotz hat sich in der Gesellschaft schon Vieles getan: In Museen werden z. B. häufiger Führungen in Gebärdensprache angefragt, Theater bieten Aufführungen für Gehörlose an. Auch bei uns am Standort wurden einige Maßnahmen umgesetzt, die den rund 20 hörgeschädigten Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben einfacher machen.

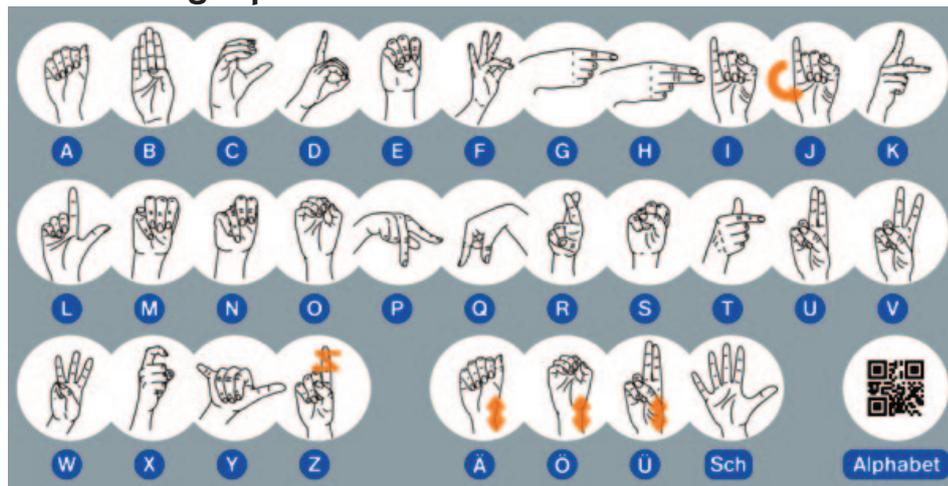
Dazu zählen vor allem die vom Unternehmen finanzierten Dolmetschereinsätze bei großen Veranstaltungen wie Betriebsversammlungen oder Jubiläumsfeiern. Meist sind zwei Gebärdensprachdolmetscher dabei, weil sie sich spätestens alle 30 Minuten abwechseln müssen und eine Pause brauchen – synchrone Übersetzung ist sehr erschöpfend.

Zudem werden Dolmetscher nach Verfügbarkeit in Einzel- und Gruppengesprächen eingesetzt, was ein entscheidender Schritt in Richtung Integration ist. So erhalten die gehörlosen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Auch Schulungen von gehörlosen Beschäftigten werden von Gebärdensprachdolmetschern begleitet.

Auch Du kannst helfen

Gehörlose treten gern mit Hörenden in Kontakt und freuen sich, wenn diese das auch tun. Dabei sollte man aber einige Besonderheiten beachten: Tamas Harta, ein gehörloser künftiger Auszubildender am Standort Sindelfingen, rät: „Immer Blickkontakt herstellen, bevor man redet. Das ist ganz wichtig. Das Gesicht sollte auch nicht verdeckt oder zur Seite gedreht sein. Und wenn ich etwas nicht verstanden habe, freue ich mich, wenn man es langsam wiederholt. Dabei sollte man seinen Mund nicht überdeutlich bewegen, denn das verfälscht das Mundbild und als Gehörloser hat man zusätzliche Schwierigkeiten.“

Deutsche Fingersprache



Quelle: Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ);

Darüber hinaus werden die Texte der Abschlussprüfungen barrierefrei optimiert, so dass u. a. auch Menschen mit Gehör-schwächen diese besser verstehen können. „Dadurch, dass die Gebärdensprache anders aufgebaut ist, ist es für Gehörlose schwierig, die Schriftsprache zu erfassen, je nachdem, wie komplex der Text ist. Auch viele typische ‚Hörenden-Sprichwörter‘ wie beispielsweise ‚den Bach runtergehen‘ sind Gehörlosen einfach nicht geläufig“, erklärt Mira Rodriguez, eine Gebärdensprachdolmetscherin, die häufig bei Betriebsversammlungen und Schulungen im Einsatz ist. Daher sind barrierefrei geschriebene Texte für Gehörlose viel einfacher zu verstehen.

Für die, die gerne noch etwas mehr tun würden, bieten Gehörlosenvereine, Volkshochschulen und der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) Kurse an, die den Kontakt zwischen gehörlosen und hörenden Menschen erleichtern. So hat das KVJS in seinem Fortbildungsprogramm Kollegenseminare im Angebot, die von Gehörlosen mit bis zu drei Kollegen besucht werden können. Hier lernen sich die Kollegen besser kennen und Hörenden werden u. a. einige Grundgebärden beigebracht. Aber das Wichtigste dabei ist, dass Berührungsgänge abgebaut und der Zusammenhalt im Team gestärkt werden.

Haben sich bei der Dolmetscherausbildung kennen gelernt: Sabine Schemel (2.v.l.) und Mira Rodriguez (l.)
Ohne die zwei Dolmetscherinnen wäre der Berufsstarttag für Tamas Harta schwer zu verfolgen gewesen.





Kommentar von Damir Brasnic,

IG Metall-Betriebsrat und
Planungsausschussvorsitzender

Straßenkilometer sparen:



Schichtbus fahren und ÖPNV stärken!

Unser Schichtbusangebot ist leider seit Jahren im Abwärtstrend. Die Fahrgastzahlen sind rückläufig und als Konsequenz sind bereits viele Linien eingestellt oder mit anderen Linien zusammengelegt worden. Das wiederum hatte zur Folge, dass sich die Anfahrtszeit zum Werk für die Kolleginnen und Kollegen verlängert hat.

Mehr Schichtbusse für Sifi

Dabei sind die Schichtbusse für uns am Standort ein wichtiger Stellhebel, um viele Beschäftigte von zu Hause direkt zum Arbeitsplatz ins Werk – quasi von Tür zu Tür – zu bringen.

Die Vorteile liegen dabei klar auf der Hand:

1. **Kosten sparen** (ein Zweitwagen wird unnötig)
2. **Keine lästige Parkplatzsuche** im überfüllten Parkhaus
3. **Zeit sparen** (der Schichtbus hält direkt am Gebäude – die Zeit für den Fußweg vom Parkplatz zum Arbeitsplatz kann man einsparen)
4. **Zeit für sich nutzen** (anstatt selbst zu fahren, kann man sich im Bus ausruhen oder anderweitig beschäftigen)
5. **Beitrag zur Luftreinhaltung leisten** (weniger Straßenkilometer reduzieren auch den CO₂- und Stickoxid-Ausstoß)

Verkehrsplaner aus dem Werk Sindelfingen und wir IG Metall-Betriebsräte haben die Situation erkannt und einen Workshop mit den Busunternehmen durchgeführt. Die Resonanz war überwältigend: Fast alle Busunternehmen haben am Workshop teilgenommen, um sich mit uns über alle Themen auszutauschen und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, so dass die Fahrgastzahlen wieder gesteigert und neue Linien eingeführt werden können.

Das kam in den Gesprächen heraus:

1. Verkehrsplaner, Werkschutz, Fuhrparkmanagement, Personalbereich, Betriebsrat und die Busunternehmen werden sich einmal im Quartal treffen und nachhaltig die Maßnahmen bearbeiten.
2. Es haben sich über 40 Kollegen gemeldet, die bereit sind, einen Busführerschein zu machen und neue Schichtbusse zu fahren (Anm. d. Red.: Wir hatten in Brennpunkt Ausgabe Nr. 173 einen Aufruf gestartet). Die ersten Kontaktaufnahmen der Busunternehmen mit den interessierten Kollegen fanden bereits statt. An der Stelle ein herzliches Dankeschön an alle für die große Bereitschaft mitzuwirken und aktiv zu helfen!

3. Alle Fahrpläne sind im Social Intranet abgebildet und verfügbar
(Pfad: [Mein Standort](#) > [Service & Anlaufstellen](#) > [ÖPNV Schichtbusse](#))
4. Die Busparkplätze am Gebäude 40 sind optimiert worden.
5. Die Haltestellen werden übersichtlicher gestaltet und auch sicherer gemacht.
6. Einführung von neuen Berufsverkehrslinien: Zwei weitere Linien von Esslingen und Tübingen werden gerade untersucht. Interessenten melden sich bitte per E-Mail an mobilitaet-sindelfingen@daimler.com
7. Das Unternehmen informiert aktiv neue Beschäftigte (Ferienarbeiter, Zeitarbeitskräfte, Neueinstellungen) über das gesamte Mobilitätsangebot und insbesondere das Schichtbusangebot.
8. Anfang Juli werden die Busunternehmen vorstellen, wie sie die Fahrscheinvarianten noch flexibler gestalten und Neukunden werben wollen.
9. Das Busunternehmen Rexer stellte kurzfristig seine acht Linien, aus dem Einzugsgebiet Schwarzwald, aus wirtschaftlichen Gründen ein. Die Intervention der Fabrikplanung erreichte eine übergangslose Übernahme der Berufsverkehrslinie durch andere Busunternehmen. Dadurch können alle Linien, bis auf wenige Haltestellen, weiterhin bedient werden.

ÖPNV stärken

Wir IG Metall-Betriebsräte fordern zusätzlich die Einführung einer Mobilitätszuschale – da sind uns andere Unternehmen voraus. Es gibt bisher nur einen Zuschuss für die VVS-Kunden. Aber das reicht nicht aus und nicht alle Beschäftigten können das VVS-Angebot nutzen, da sie nicht im VVS-Netz wohnen. Für einen Premium-Automobilhersteller im Wandel gehört das betriebliche Mobilitätsmanagement zum neuen Kerngeschäft, welches von Management und Personalwesen als Aufgabe definiert, unterstützt und ausgebaut werden muss.

Kolleginnen und Kollegen, ich kann es Euch nur ans Herz legen: Probiert den Schichtbus mal aus oder steigt um auf den ÖPNV und berichtet uns von Euren Erfahrungen – wir berichten dann im nächsten Brennpunkt darüber.

**Wir wünschen allen eine GUTE Fahrt –
in jedem Fahrzeug, das Euch von A nach B bringt!**

Es gab auch Bemühungen um eine Schichtbusverbindung von Ludwigsburg nach Sindelfingen. Da dies aber nicht wirtschaftlich wäre, wird eine solche Linie nicht zustande kommen.

SUM
050/059Arbeits- & Umweltschutz
@Sindelfingen

Fakten-Check Arbeitssicherheit



Tragen von Kopfhörern auf Straßen und Wegen innerhalb des Standortes

Das Tragen von Kopfhörern schaltet den Gehörsinn weitgehend aus und lenkt ab. Dadurch erhöht sich das Unfallrisiko bei einem selbst und bei anderen Mitarbeitern.

Folgende Gefahren können auftreten:

- ▲ herannahende Fahrzeuge (z.B.: Werksbahn, Pkw, Flurförderzeuge, ...) oder Warnrufe von Kollegen werden nicht gehört
- ▲ Warn- und Signaleinrichtungen (z.B.: Bandanlaufsignal, Gebäuderäumsignal, Fahrzeughupen, ...) werden nicht oder zu spät gehört



Deshalb gilt: Telefonieren oder Musikhören über Kopfhörer sind beim Gehen und bei Fahrtätigkeiten auf Straßen und Wegen am Standort grundsätzlich verboten!



Verbot von Tretrollern, Cityscootern, Kickboards, Skateboards, usw.!

Die Verwendung dieser Fortbewegungsmittel birgt eine hohe Unfallgefahr. Schnell fahrende Roller, Tretroller, Kickboards, Cityscooter, Skateboards, Longboards, Waveboards, Rollschuhe, Inlineskates etc. ohne Beleuchtung sind insbesondere beim Schichtwechsel und in der Dämmerung für andere Verkehrsteilnehmer nur schwer zu erkennen, so dass es zu Zusammenstößen kommen kann. Wegen der kleinen Räder kommt es auch immer wieder zu schweren Stürzen.

Dies gilt auch für alle elektrisch angetriebenen Varianten!



Aufgrund dieser Gefährdung ist die Benutzung der oben genannten Fortbewegungsmittel auf dem Werks- und Entwicklungsgelände des Standorts Sindelfingen nicht gestattet!



Tragen von persönlicher Schutzausrüstung in Rohbau- und Presswerkbereichen

Das Betreten und der Aufenthalt in Rohbau- und Presswerkbereichen ist grundsätzlich nur unterwiesenen Personen erlaubt.

Ein Bestandteil dieser Unterweisung sind die vorgeschriebenen PSA-Tragepflichten zum Schutze Ihrer eigenen Gesundheit.

Wir möchten trotzdem unseren Kollegen/innen die Möglichkeit bieten, ohne großen Umweg und geschützt vor Witterungseinflüssen schnell an Ihren Arbeitsplatz zu kommen. Aus diesem Grund haben die Produktionsverantwortlichen und die Arbeitssicherheit gemeinsam mit dem Betriebsrat einen gefahrungsarmen Weg entlang der „Bierstraße“ und in Verlängerung westlich Bau 7/4 festgelegt.



Nur dieser - deutlich mit weißen Fußabdrücken - gekennzeichnete Weg, kann auch von „bereichsfremden“ Personen ohne PSA betreten werden!

Wandern eXtreme

Was für eine Schnapsidee, sich so etwas anzutun! Und dann auch noch Geld dafür bezahlen und Urlaub nehmen. Wandern: eine Horror-Vorstellung für so manchen, für andere die schönste Art Urlaub zu machen und abzuschalten. Für unseren IG Metall-Vertrauensmann Martin Probst, TF/AFM und seine Frau Melanie ein ganz besonderes gemeinsames Hobby, wenn auch in verschärfter Form.

Extremwandern heißt der Trend, der eigentlich gar keiner ist. Wandern ist zu alt, um als hip zu gelten. Schon vor Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ galt mal mehr, mal weniger der Jakobsweg oder eine Alpenüberquerung als „in“. Für viele Menschen ist Wandern eine Art, sich selbst zu finden und mit sich und der Natur eins zu werden. Martin wandert schon seit seiner Kindheit. „Das Wandern wurde mir praktisch in die Wiege gelegt, da mein Vater Gründungsmitglied des Wanderclub Wachendorf e.V. ist“, schmunzelt Martin. „Wo sonst, wenn nicht zwischen Wiesen und Wäldern, Bergen und Seen, könnte man besser abschalten?“

Hochzeitsreise mal anders

Wie kam er eigentlich zum Extremwandern? „Der Anstoß kam von meiner Frau“, lächelt Martin. Er erinnert sich noch ganz genau, wie er von „seiner“ Anmeldung zum

24-Stunden-Wandern erfahren hat. „Es war am 02.11.2016, als das Telefon klingelte. Sie hat das einfach als kleine Hochzeitsreise deklariert.“ Ein kleines bisschen romantisch geht es ja schließlich auch zu, wenn nachts die Stirnlampen ausgeschaltet sind und man gemeinsam den Sternenhimmel bewundern kann. Aber die Romantik geht beim ein oder anderen sicherlich auch schnell flöten beim Kampf gegen die Müdigkeit, gegen die Nacht und gegen den ellenlangen Weg.

Superintensiv

Während manche in langen Wanderungen sich selbst suchen, entdecken andere ihre Stärke dabei. „Grenzüberschreitung als partnerschaftliches Erlebnis erfahren, gemeinsam ans Ziel kommen, wenn der eine nicht mehr kann, nimmt der andere ihn mit. Superintensiv sei diese Erfahrung“, sagt Martin. Damit meint er nicht nur die immense sportliche Herausforderung, sondern auch das einzigartige Erlebnis in der Natur, das Wandern über Nacht bei Vollmond und das berauschte Gefühl, den inneren Schweinehund immer wieder gemeinsam besiegt zu haben.

Grenzwertig

Nicht nur die körperliche Verfassung ist wichtig. „Entscheidend ist vor allem eins,“

so Martin: „der Wille, an seine Grenzen zu gehen.“ Diese wird vermutlich jeder 24-Stunden-Wanderer irgendwann erreichen. Bei Melanie und Martin kam der Tiefpunkt nach 14 Stunden laufen. „Dann stehst du da, musst noch den Berg rauf, willst oben den Sonnenaufgang erleben. Und dann ist der nach 2 bis 3 Minuten vorbei,“ lacht Martin. Wolken waren aufgezogen. Die Sonne ging auf... nur zu sehen war sie nicht.

Hier die psychische Stärke aufzubringen, die körperliche Hänge-



Martin Probst
TF/AFM

Dann stehst du da, musst noch den Berg rauf, willst oben den Sonnenaufgang erleben. Und dann ist der nach 2 bis 3 Minuten vorbei.



partie durchzu-
stehen und weiterzu-
gehen, macht jedoch für
viele den Reiz beim Extremwandern aus.
„Natürlich gibt es Momente, in denen man
sich hinterfragt: Was mache ich hier ge-
rade? Aber wenn man kämpft, ist man am
Ende mental stärker – und diese Erfahrung
kann mir kein Strandurlaub geben“, so
Martin.

Nachts kommt das Tief

Eine der größten mentalen Herausforderungen ist wohl das Laufen bei Dunkelheit. In der Nacht ist der Körper müde und erschöpft und sehnt sich nach Schlaf. Hier gilt: zuerst im Kopf weitermachen, erst danach laufen die Beine. In der Dunkelheit gibt es wenig optische Ablenkung. Auch die Stille in der Nacht kann den Körper belasten. Der Müdigkeitsfaktor spielt ebenfalls eine Rolle. „Man konzentriert sich in der



Geschafft, glücklich angekommen - alle 44 Teilnehmer! | Wieder etwas ganz Besonderes, die siebte 24-Stunden-Wanderung im Schwarzwald dank einer wunderschönen Strecke.

Nacht, mehr auf sich selbst und nimmt alles intensiver wahr“, erläutert Martin. „Das kann natürlich auch sehr spannend sein. Zum Glück, hört das Tier sich oft nur riiieesig... an!“

Dann kann (fast) nichts mehr schiefgehen!

Im Einklang mit der Natur und allen Strapazen zum Trotz sorgt dieses Hobby für Inspiration, Energie und Kraft sowie Geduld und Ausdauer. Extremwandern bietet für Körper und Geist einen wundervollen Ausgleich zur täglichen Routine. „Eine 24-Stunden-Wanderung ist eine Grenzerfahrung, sagt Martin, doch wer die positive Herausforderung des Wanderns auf langen Strecken in wilder Natur annimmt, kann es auch schaffen.“ Grundsätzlich sollte man in der Lage sein, 6 - 8 Stunden zu wandern. Trotzdem ist man gut beraten vorher einige Wanderungen zu machen.

Wichtigste Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft, sich der Natur in Form von Wetterbedingungen und geographischer Beschaffenheit anzupassen. Je höher die Toleranz, umso größer die Chance auf ein unvergessliches und erfolgreiches Wandererlebnis.

Melanie und Martin haben sich nicht vom Wetter leiten lassen, sind in ihrer Geschwindigkeit gelaufen. Und haben es nach 68 Kilometern und über 2.000 Höhenmetern auf ihrer „Hochzeitsreise“ gemeinsam ins Ziel geschafft. Die Tour für nächstes Jahr ist ebenfalls schon geplant. Martin will auf jeden Fall wieder mit dabei sein – im Schwarzwald oder bei einer der vielen anderen 24-Stunden-Wanderungen – natürlich mit seiner Frau Melanie.

Extrem-Wanderungen Tipps

07.07.2019

Schwarzwald Wandermarathon,
42,3km, 1630Hm,
Kosten: 89,- €, Start: Kirchzarten
www.original-landreisen.de

27.07.2019

Mammutmarsch München,
100km/24h,
Kosten: ab 55,- €, Start: München
www.mammutmarsch.de

17.08.2019

51. Zillertaler Steinbockmarsch,
30km, 1871m Anstieg, 25°-30° Abstieg,
Kosten: ab 30,-€,
Start: Ginzling (Österreich)
www.zillertaler-steinbockmarsch.com

14.09.2019

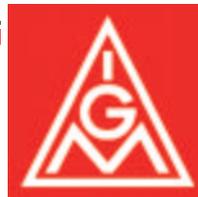
Sei dabei, wenn der MegaMarsch 100er
das erste Mal in Stuttgart stattfindet
MegaMarsch Stuttgart, 100km/24h,
Kosten: 16,43 € – 100,19 €,
Start/Ziel: Mercedesstraße, Stuttgart
www.megamarsch.de/stuttgart

Erstmals in Stuttgart

M!TMACHEN

Wir freuen uns über ungewöhnliche Hobbies! Wer sich und sein besonderes Hobby oder Engagement hier vorstellen will, oder jemanden kennt, der vorgestellt werden sollte, darf sich gerne per Mail melden:

✉ br-sifi-kommunikation@daimler.com



Bist du stark genug?

3x2 Tickets zu gewinnen



Es ist soweit.
Der Original MegaMarsch kommt nach Stuttgart!

Sei dabei, wenn der MegaMarsch 100er das erste Mal in Stuttgart stattfindet und melde Dich jetzt an!

Malerisch schöne und gleichzeitig herausfordernde 100 km erwarten Dich.

Datum: 14.09.2019
Strecke: 100 km
Gesamtzeit: 24 Std.

Start & Ziel:
Mercedesstraße, Stuttgart
Startzeit: 16:00 - 17:00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:

www.megamarsch.de



Bist du motiviert und stark genug? Wir verlosen 3X2 Tickets für den MegaMarsch Stuttgart

Erzähle uns warum **GENAU DU** Tickets für den MegaMarsch gewinnen willst. Die Personen mit den drei überzeugendsten Motivationsschreiben erhalten je zwei Tickets für den MegaMarsch am 14.09.2019 in Stuttgart. Einsendeschluss ist der 15. Juli.

Motivationsschreiben an: br-sifi-kommunikation@daimler.com



fahrgemeinschaft

(S)uche (B)iete	Ort(e)	Tor(e)	Schicht	Name Vorname	Telefon privat/mobil
B	Haigerloch, Empfingen	1, 5, 7, 9	B-Schicht	Kocot, Marek	0177-4690597
S	Gerlingen	1	A-Schicht	Weller, Susanna	0176-38109625
S, B	Ludwigsburg, Möglingen	1	Normal/Gleitzeit	Berk, Ali Riza	0176-97636409

Suche Biete Von bis Tor

A-Schicht

B-Schicht Name

C-Schicht

D-Schicht (WE) Mobil-Nr.

Normal-/Gleitzeit

Datum Unterschrift

Coupon ausfüllen, ausschneiden und an folgende Adresse schicken: **Brennpunkt-Fahrgemeinschaft W50, HPC: C123**